

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

341 (16.12.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-818947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-818947)



sehen von der großen Zeitersparnis durch die möglichen höheren Geschwindigkeiten ergibt sich bei der Benutzung der Reichsautobahnen eine fast ins Gewicht fallende Zeitersparnis. Sie beträgt für 3,2-Pferd-Personenwagen bei 70 Kilometer Stundenleistung im Vergleich zur Reichsstraße eine Ersparnis von rund 40 S. und für 10,3-Pferd-Personenwagen bei 40 Kilometer Stundenleistung eine Ersparnis von rund 30 S. Es muß heute schon der Reichsautobahn für die Befandensentwicklung der deutschen Kraftfahrzeuge ein erheblicher Einfluß zugesprochen werden. Gegenüber dem 1. Juli 1933 hat sich der Bestand an Kraftwagen von 894 000 auf 1 583 000 bis 1. Juli 1935 erhöht, der der Personkraftwagen von 511 000 auf 1 306 000 und der der Lastkraftwagen von 174 000 auf 381 000. Diese Straßen fördern auch den Fremdenverkehr. Gütes zeigt die Zunahme von ausländischen Kraftfahrzeugen, welche in den vergangenen Jahren die deutschen Grenzen überdriffen haben. 1934/35 waren es 542 000 und 1937/38 810 000.

Durch den Bau unserer Reichsautobahnen sind die übrigen Reichs- und Landesstraßen in deutschen Reichsgebiet keineswegs vernachlässigt worden. Welche Wichtigkeit der Führer dem gesamten Straßenbau beim, geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß er im Jahre 1933 den Straßenbau einem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen unmittelbar unterstellte. Das deutsche Straßennetz umfaßt eine Länge von 212 000 Kilometer, davon sind 41 000 Kilometer Reichsstraßen, 84 000 Kilometer Landesstraßen 1. Ordnung und der Rest Landstraßen 2. Ordnung. Seit 1934 wurden rund 12 500 Kilometer Reichsstraßen auf sechs Meter Fahrbahn und sechs bis acht Meter Kronenbreite verlängert. 9600 Kilometer wurden mit schweren bzw. mittelschweren Decken versehen. 9100 Kilometer Landesstraßen 1. und 2. Ordnung wurden verbreitert und 7700 Kilometer mit schweren bzw. mittelschweren Decken versehen. Für Unterhaltung und Ausbau der Reichsstraßen wurden in den Jahren 1934 bis 1938 1600 Millionen Reichsmark verausgabt, für die Landesstraßen 1. und 2. Ordnung seit 1933 rund 1600 Millionen Reichsmark. Diese Zahlen dürften genügen, um die erhebliche Arbeitsleistung auch für das übrige Straßennetz im Deutschen Reich zu unterstreichen.

## Neuer GPU-Mord in Frankreich? Der ehemalige GPU-Agent Agaboff verschwunden

Paris, 16. Dezember.  
Der „Excelsior“ übernimmt eine Meldung über die in Paris erscheinende Zeitung „Le dernier Reveil“ nach der der ehemalige GPU-Agent Agaboff, der seit langem seine Verbindung mit der Sowjet Union in Süd-Frankreich ermorde worden sei.  
Vor einigen Jahren habe Agaboff in Frankreich sensationelle Enthüllungen über das Treiben der Moskauer Geheimagenten im Ausland veröffentlicht. Er hat dann aus Frankreich ausgewiesen worden und nach Belgien gegangen, wo er wiederholt das Opfer von Entführungsbereitungen von Seiten seiner ehemaligen Mitarbeiter in der GPU zu werden drohte.

## Die Rede des Führers an die Autobahner

(Fortsetzung von der 1. Seite)

direkte Verbindung von der Reichshauptstadt über Schlesien mit der Elbe — mit Wien — über tschechisches Gebiet hinweg herzustellen.  
Im großer gewordenen Deutschland stellen die heute fertiggestellten 3000 Kilometer 23 v. S. des Gesamtnetzes dar, sofern Sie, mein Führer, nicht das Aufgabengebiet für Ihre Straßenbauer noch mehr erweitern.

Für die Fertigstellung des 3000. Km. und für die Vorbereitung der Baupläne der nächsten Jahre waren bis zum heutigen Tage 300 Mill. Kubikmeter Boden zu bewegen. Die Betonarbeiten haben den Umfang von rd. 16 Mill. Kubikmeter erreicht. Die Hälfte davon sind rd. 8 Mill. Kubikmeter — liegt in den 3000 Km. Fahrbahndecken der Reichsautobahnen.

Allen Mitarbeitenden danke ich nach Abschluß unserer Jahresarbeit für die außerordentlichen Leistungen in diesem Jahr. Nur durch die begeisterte Beteiligung aller war es möglich, die Schmarleantiere Herr zu werden und nun doch noch pünktlich — wie im vergangenen Jahr — das Baugesetz zu erreichen.

## Dank der Arbeiter an den Führer

Mit stürmischen Beifall werden die Ausführungen des Föhrer aufgenommen, der sich verabschiedet, als Dr. Lohr dem Führer die Plakette überreicht. Einer der Reichsautobahnarbeiter nimmt nun im Namen der 3000 an der Feierstunde teilnehmenden Kameraden und aller, die in den Straßen des Führers schaffen und diese Stunde im Gemeinschaftsgefühl miterleben, das Wort, um u. a. folgendes Gedächtnis auszusprechen:

Mein Führer! Sie haben noch viel größere Arbeit als wir geleistet. Sie sind der Meister des Großdeutschen Reichs und haben ein Volk von 80 Millionen zusammengeführt, eine Arbeit, die von Ihnen ungeheure Opfer verlangt und die vor Ihnen kein Mensch der Welt fertiggebracht hat. Wir können Ihnen nicht genug dafür danken, was Sie in den fünf Jahren geleistet haben. Sie haben das deutsche Volk wieder geeint, wir Arbeiter aber wollen die Arbeiter unseres Führers sein und bleiben.

Mein Führer, befehlen Sie, und wir werden Ihnen gehorchen. Als Sie damals

Diese sichtbaren Zeichen des Erfolges der nationalsozialistischen Regierung werden in der ganzen Welt anerkannt. Die Autobahnen haben schon viel dazu beigetragen, ausländischen Fremden die Augen zu öffnen über das wahre Gesicht des nationalsozialistischen Deutschlands. Schließlich kann man 3000 Kilometer 24 Meter breite neue Straßen auch nicht so einfach weglassen.

Nun sind die Autobahner mit Ihrem Weihnachtsgeld, dem 3000. Kilometer, wieder nach Berlin gekommen, um — wie im letzten Jahr — Ihren Feiertag mit dem Führer zu verbringen. Und der Führer hat für jeden fertigen Kilometer einen Arbeiter zu diesem Feiertag unserer Jahresarbeit eingeladen. Ich bitte Sie, mein Führer, als Erinnerung an die Verbleibensarbeit des 3000. Kilometers die Plakette entgegenzunehmen, die heute jeder Arbeiter der Reichsautobahn trägt. Eine Plakette gleicher Art übergebe ich Herrn Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller, dem Vorsitzenden des Beirates der Reichsautobahnen, dem Förderer dieses großen Bauvorhabens vom ersten bis zum 3000. Kilometer.

mit dem Spaten in der Hand die Arbeit eröffneten, haben Sie uns den Befehl gegeben: „Arbeiter fanget an!“ Und wir wollen zeigen, daß wir die treuen Arbeiter unseres Führers sind und bleiben. Auch möchten wir Gott, den Allmächtigen, bitten, daß er unseren Führer immer gesund und noch recht viele Jahre uns erhalten möge. Mein Führer, wir danken Ihnen nochmals für alles, was Sie für das deutsche Volk erreicht haben und versprechen Ihnen treue Gefolgschaft!

## Die Produktion ist ausschlaggebend

Der Führer erklärt seinen Arbeitssameraden, warum fast alle großen Dinge der menschlichen Entwicklung erst dann verstanden würden, wenn der Erfolge einträte. Mit Heiterkeit folgen die Reichsautobahner den humorvollen Beispielen, die der Führer hierfür aus der Geschichte des Eigenabbaus und aus der Entwicklung des Automobilismus anführt.  
Nachhaltige Zustimmung findet dabei die Feststellung, daß alles, was in seinen Anfängen nur wenigen Berufszugewinnen zur Verfügung gestanden habe, stets im Laufe der Entwicklung zu einem selbstverständlichen Gebrauchsmittel der breitesten Schichten des Volkes geworden sei.

Anschließend entwickelt der Führer den Kernpunkt der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik, in deren Mittelpunkt nicht die Güterverteilung, sondern die Güterproduktion stehe, deren Steigerung immer den breiten Massen zugutekomme. Das sei auf zahlreichen Gebieten des Wirtschaftsbereiches der Fall. So habe auch dieses Jahr der Reichsautobahner in hervorragendem Maße dazu beigetragen, die deutsche Wirtschaft zu befruchten und ihren Wiederanstieg einzuleiten.

Man hört den Stolz der Arbeiter, die heute beim Führer zu Gast sind, wenn er in so eingehender Weise die Bedeutung des Wertes würdigt, an dem sie mit größter Dankbarkeit teilhaben und mit besonderer Dankbarkeit entgegen, als er bestätigt, daß auf den gewaltigen

Der Führer dankte dem Vertreter der Reichsautobahnarbeiter mit einem herzlichen Sändeblick für seine Worte und wendet sich dann selbst an seine Gäste. Aber es dauert geraume Zeit, bis die Wogen der Begehrung und der Liebe, die ihm entgegenfließen, bereibt sind und er das Wort nehmen kann.

Schon bei den ersten Worten, mit denen der Führer die Schwere der Arbeit würdigt, die gerade beim Bau der Reichsautobahnen geleistet werden muß, hat er das Dr. und das Herz vieler Männer. Niemandes hängen sie an seinen Lippen, denn sie fühlen, daß hier der echte Arbeiter der Nation zu ihnen spricht, der wie kein anderer aus eigenem Erleben weiß, welche Leistungen von ihnen gefordert und auch bewirkt werden. Ganz besonders schlägt der Jubel dieser 3000 deutscher Arbeiter dem Führer entgegen, als er ihnen den Grund erklärt, weshalb er sie heute abend hier zu sich nach Berlin gebeten hat und weshalb er nicht selbst bei der Eröffnung einer der zahlreichen neuen Strecken der Reichsautobahn zugegen gewesen sei: „An jeder Stelle kann ich doch nicht sein — also ist es das Beste, Sie kommen heute einmal zu mir!“

Minutenlang jubeln die Arbeiter dem Führer zu, der darauf von der Größe und der Wertigkeit der Arbeit spricht, die noch in Zukunft von ihm Schaffen Zeugnis ablegen werden. Die 3000 Jubler gepakt seinen Worten, und auf ihren Gesichtern spiegelt sich der Stolz, daß sie an einem solchen großen Werk mitarbeiten können. Mit zunehmendem Beifall begleiten sie die Rede des Führers, in denen er einfach und überzeugend darlegt, in welcher entscheidenden Lage gerade die Motorisierung ein Faktor der Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsbefruchtung gewesen sei.

Dankstellen der Reichsautobahn ein ganz neuer Gemeinschaftsgeist und ein neuer Arbeitsstil emporgewachsen sei, ein praktischer Sozialismus der Tat, der nicht aus theoretischen Überlegungen, sondern aus der Arbeit selbst geboren wurde.  
Dann spricht der Führer von dem gewaltigen Wert der deutschen Wirtschaftspolitik, die in diesem Jahre so viele deutsche Arbeiter in Anspruch genommen habe und das nur möglich gewesen sei, durch den Einsatz der Organisation und der Arbeitskräfte der Reichsautobahn. Wie tauchen die Augen der am Führer verammelten Arbeiter, als er ihnen die Worte zuruft: „Die Entlohnung des deutschen Volkes im Großdeutschen Reich ist vielleicht gerade durch diese Arbeit ohne ökonomischen Kampf möglich geworden. Millionen deutscher Volksgenossen sind dadurch unendlich glücklich geworden. Sie können heute zum erstenmal mit uns das Weihnachtsfest feiern.“

Zum Schluß spricht der Führer dann von der großen deutschen Volksgemeinschaft, die die entscheidende Voraussetzung für die gewaltigen Erfolge dieses Jahres gewesen sei, eine ungeheure geschichtliche Gemeinschaftsleistung, deren Zeuge wir alle sind. Er wendet sich an die 3000 Arbeitssameraden, die heute mit ihm verammelt sind.

„So habe ich Sie als einen Teil dieser deutschen Volksgemeinschaft, der an einer der wichtigsten Arbeiten des Reichs eingesetzt ist, als die

Otto Schreiber:

## Eine Stadt steht auf dem Kopf

Mit Genehmigung des Verlages bringen wir nachstehend einen Auszug aus dem in Weimarer Verlag/W.M. Schöffer, Berlin, erschienenen Buch von Otto Schreiber: „Ein Wandstreifen am Äquator.“

„Anschließend hatte ich Lohmann-Gesandt, der gute alte eiserne Mann mit dem Strofa-Gehörn und der zähen Lebensdauer, mit dem ununterbrochenen Stille seines Theaterbüros eine ganz tolle Sache ausgedacht und auch sofort in Szene gesetzt. Das war die „Eiserne Stadt“...“

„Waga, das möchte ich hier noch einmal betonen, ist ein kleines Landhäufchen, Residenz der großen Weltstädter der Umgegend, Sitz eines gewaltigen Mars, Wohnort vieler vornehmer Familien, Zummelplatz gefählicher Justizbeamter der Wänderbüren und Wandlertreifer aus den nahen Gebirgen. Waga ist vornehm, ruhig — ferdig. Waga ist bescheiden, zurückhaltend, still.“

Man nennt Waga die „Eiserne Stadt“, die vornehme alte Dame unter den Städten Columbiens. Es war nicht, — es war mehr als fühlbar von Lohmann-Gesandt, die „Eiserne Stadt“, die „Eiserne Stadt“, das größte Hummelplatzunternehmen, das je durch Südamerika zog, hierher zu kontraktieren!  
Im Dunkel der Nacht rollten auf sich zehnden großen Lastkraftwagen die tollsten und umfangreichsten eiserernen Bergbauungsmaschinen herbei, die man sich denken kann. Dazu ein Stab von Mechanikern und allerhand sonstiger Tod und Leufel. In einem dem Theater gegenüberliegenden unbenutzten Gelände, das durch eine Mauer eingegrenzt war, wurde aufgebaut. Natürlich waren trotz mitternächtlicher Stunde sämtliche Straßenjungen von Waga auf den Beinen. Das waren unsere besten Propagandisten. Als am Morgen die Sonne aufging, schien sie auf die „Eiserne Stadt.“ Durch Waga aber fuhr langsam ein als schreckliches Ungeheuer getarnter Kraftwagen mit eingebautem Lautsprecher, und hinter ihm marschierten, in

diese Staubwolken gehüllt, wie im Schutze eines schweren Zanks vorgehende Infanterie, sämtliche Straßenjungen von Waga. Das Ungeheuer aber brüllte mit wahrhaft fürchterlicher Donnerstimme:

„Achtung — Achtung! Hier ist die Eiserne Stadt, die Stadt in der Stadt, die Stadt der Stadt! Beschützen Sie die Eiserne Stadt! Johnsons Riesentab! Die große Quittung! Die stehenden Stühle! Das Karussell! Nichts für uns! Alles für Sie! Alles umsonst! Alles für zehn Centavos! Sehen Sie die schwebende Jungfrau! Abarras Theater! Der Jirtus der wilden Tiere! Die Dame ohne Unterleib! Die Arquebittische Schießbude! Das Berliner Autodrom! Die mechanischen Fußballspieler! Karussell! Tombola! Sehen Sie die Eiserne Stadt, — die Stadt in der Stadt! Nichts für uns, — alles für Sie! Achtung, — Achtung! Bereiten Sie sich vor! Heute abend besetzt Captain Centellas zum ersten Male die Todeslugel!“

Das Kino hatten wir vorübergehend geschlossen. Das große Haus lag still im Dunkel. Gegenüber aber strahlte und funkelte die Eiserne Stadt mit tausend bunten Glühbirnen, die von den großen Apparaten mit herumschleudert wurden. Jeder dieser Apparate wurde von einem ambonierten alten Fordmotor getrieben. Es bimmelte, klingelte, knallte und klapperte in allen Tonarten. Die Karussell machten eine tolle Feiertagsmusik. Die Mädchen gröhnten und jauchten. Ganz Waga stand auf dem Kopf. Seitlich vom Hauptportal aber knallte als wollte es die Mauer zum Umfallen bringen: „Hallo, — hallo! Sehen Sie die Eiserne Stadt! Johnsons Gekano Rad, — Abarras Funktionen! Gekano Island Park in Waga! Alles für Sie! Alles für zehn Centavos! Achtung, Achtung! Bereiten Sie sich vor! In fünf Minuten besetzt Captain Centellas die

Angel des Todes! Sehen Sie Captain Centellas, den lebenden Angelstisch, den Zirkon der Zirkonisten, — den König der Motorradfahrer! In Chicago nannte man ihn den fliegenden Pfeil, — in Buenos Aires den Sturm der Ramba und in Berlin den Lebenden Fibrol! Achtung — Achtung, bereiten Sie sich vor! Heute abend macht Kapitän Angelstisch mit seinem Motorrad fünfzehn Loopings im Riff des Todes!“

Kapitän Centellas Nummer war wohl die tollste, die ich je gesehen habe. Der Kerl roste auf einer beweglichen D.M.W. Maschine älteren Modells, von der er die Korbklappe und überhaupt alles irgendwie Entbehrliche abgedraht hatte, mit hundertundzwanzig Kilometer Stundenleistung in einer freistehenden eisernen Käfigkugel von nur zehn Meter Durchmesser umher. Er hing am Südpol an und ging in Spiralen bis zum Äquator hoch, auf dessen Innenfläche er dann zunächst einmal freibändig ungefähr zwanzigmal herumtaufte. Er ließ tatsächlich beide Hände los und streckte sie fettwärtig aus. Dann ging er in Spiralen wieder zu Boden und stuppste ab.

Zuzusehen waren von den umherstehenden Zuschauern zwei Mädchen in Ohnmacht gefallen und mehrere Männer sekrant geworden. Einige Damen befreizigten sich, ein Summer hatte die Sprache wiedererlangt, und alles atmete erleichtert auf. Mir selbst war die Preise ausgegangen. Kapitän Centellas Motor war mittlerweile warm geworden. Er wankte mir abschießend zu, was kein Publikum großen Eindruck machte, gab furchbar Gas und schraubte sich wieder zum Äquator hoch, auf dem er mit aller Fahrt herumtaufte. Richtig freistehend sämtliche Zuschauer wie aus einem Kasse auf, denn es sah so aus, als ob Centellas auf der Bahn geschleudert sei. Er ging nämlich ein mal unter den Äquator und kam auf der entgegengesetzten Seite über dessen hinaus. Er schmit den Rorpol und hatte jetzt den Meridian, auf dem er senkrecht herumtaufte. Der ganze Käfig zitterte und wankte, die Auspuffflamme schoß durch das Gitter, der Motor knatterte, als wolle er platzen. Nach dem fünfzehnten Looping ging

Kapitän Centellas in Spiralen wieder zu Boden. Die Zuschauer waren vollständig sprachlos...“

Ich stand den größten Teil des Tages und die Hälfte der Nacht im Hauptportal der Eiserne Stadt, die die „Stadt in der Stadt“ umgab. Ich kontrollierte die Eintrittskarten und sahste eine määmermordenen Drogel mit dem Publikum und beneid, die ich, da sie kein Geld hatten, vor den Toren verammelten, um bei passender Gelegenheit mit List oder Gewalt irgendwie einzubringen. Ich kam mir vor wie der Dalai Lama in höchster eigener Person.

Der Zufall, den wir hatten, war unbeschreiblich. Es kam nicht nur ganz Waga, — es kamen auch noch Palmita, Zulina, Pareira, Cinebra, Gertio und Guncary. Es kamen sämtliche Landente aus der ganzen Umgegend. Es kamen die Damen der Gesellschaft, es kam das Offizierskorps. Es kamen Doktoren und Minister und Männer aus dem Volke, es kamen die Geißaus den Cafes und hunderttausend Straßenjungen. Es gab niemanden, der nicht kam.

Im dritten Tage aber sproß eine Siegespalme aus Lohmann-Gesandts großem Blumenpotte, von der niemand auch nur im entferntesten zu träumen gedachte. Es kam die liebe Gesellschaft! Der junge Parodiageistliche, der übrigens perfekt französisch sprach und ein Fremdwort war, trommelte sämtliche Kinder seiner Einfühlungsbäre zusammen und ließ sie Karussell fahren. Der Lautsprecherwagen aber heulte: „Hallo, — hallo! Nichts für uns! Alles für die Kirche! Alles für Santa Barbara! Sehen Sie die Eiserne Stadt, die Stadt der Stadt, die Stadt der Kinder, Johnsons Riesentab! Hallo, — hallo. Nichts für uns! Alles für die Kinder!“

Meine Angefetzten waren mittlerweile vollständig aus dem Häuschen geraten. Da meine Gockelperstellung im Hauptportal sehr wichtig war und ich meinen Posten nicht einen Augenblick verlassen konnte, bedurfte ich eines Stabes von fünf geschäftigen Knaben für Botengänge usw. Hier schickte elektrische Glühbirnen, dort mußten Erschütterer für einen freistehenden Motor

Vertreter Ihrer hunderttausend Arbeitskollegen nach Berlin eingeladen, um Ihnen mit...

„Schluß mit dem Ableger Moskauts!“ 430 französische Zeitungen fordern Verbot der kommunistischen Partei

Paris, 16. Dezember. Die französische Wochenzeitung „Le suis parvenu“ veröffentlicht in ihrer Freitagsausgabe den Wortlaut eines Aufrufs an das Parlament...

Sozialdemokratie“ zitiert, in dem der jüdische Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei unter anderem feststellt, daß der Kommunismus sich zur Aufgabe gesetzt habe...

Dr. Etter Schweizerischer Bundespräsident

Bern, 16. Dezember. Die Vereinigte Bundesversammlung wählte mit 150 von 210 abgegebenen Stimmen Bundesrat Dr. Philipp Etter zum Bundespräsidenten für das Jahr 1939...

Politik in kurzen Worten

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walther Darré, hat Donnerstag in Berlin die Landesbauernführer zu der am Jahresende ständigen Arbeitstagung zusammengerufen.

Minutenlang, tosende Beifall dankte dem Führer, und begeistert stimmten die Teilnehmer in das Siegeslied ein...

Bonnet über Frankreichs Außenpolitik

Paris, 15. Dezember. Außenminister Bonnet behandelte vor dem Auswärtigen Ausschuss der Kammer die Entwicklung der internationalen Lage in den letzten Wochen...

essen als auch zum Nutzen des allgemeinen Friedens im Auge faßt. Er erinnerte daran, daß der französische und der deutsche Außenminister in ihrer gemeinsamen Erklärung...

87,3 v. H. für die memeldeutsche Bitte

Die Wahlkreis-Kommission gibt nunmehr das vorläufige amtliche Ergebnis der Memeländischen Landtagswahl bekannt. Es bringt gegenüber der bereits übermittelten Gesamtzahl nur unbedeutende Veränderungen...

Dann äußerte sich der Außenminister zu den deutsch-französischen Unterhandlungen, die zu dem Vertrag des Reichsministers in Paris und zur Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung am 7. Dezember führten...

Bonnet stellte ferner die Unversehrbarkeit der französischen Gebiete heraus und erklärte zur ungenügsamen Stellung Frankreich bezüglich des französischen-englischen Vertrages zusammenfassend, daß die französische Regierung für den Augenblick nicht beabsichtigt, die Ratifizierung des französischen-englischen Vertrages auf die Tagesordnung des Parlamentes zu setzen.

Bei der vorigen Landtagswahl im Jahre 1935 wurden 1 962 061 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die damalige Memeldeutsche Einheitsliste 1 592 044, auf die litauischen Listen insgesamt 266 485 Stimmen (12,7 v. H.).

Zusammen mit den Slowaken Großlandgebung der Deutschen Partei in Brestburg

Brestburg, 16. Dezember. Donnerstagsabend fand in Brestburg eine Großlandgebung der Deutschen Partei in der Slowakei für die kommenden Landtagswahlen statt. An der Landgebung nahmen 20 000 Deutsche teil.

Einheitspartei in Rumänien

Bukarest, 16. Dezember. Durch ein Gesetz wird die Gründung einer allgemeinen, einheitspartei in Rumänien in die Wege geleitet, die im Gesetz als „Front der nationalen Wiedergeburt“ bezeichnet wird. Sie wird zur einzigen politischen Organisation Rumäniens erklärt.

Eine Verfügung des Parteisekretärs Minister Starace, daß Faschisten weder der Italienisch-französischen Kriegsteilnehmervereinigung noch der Italienisch-französischen Parlamentarischen Gruppe angehören dürfen, wird von dem römischen Mittagsblatt hart beachtet.

Der italienische Korporationsminister Lantini und Dr. Ley besuchten die Ordensburg Vogelshang. Dr. Ley erläuterte die Gedankenänge, die ihn zur Schaffung dieser Ordensburg im Auftrage des Führers veranlaßt haben. Minister Lantini sprach wiederholt seine aufrichtige Bewunderung über die Gefolgsamkeit der Bauern wie auch über die Aufblüherung der Burg aus.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes sind im Oktober 1938 in 1173 wichtigsten fremdenberührenden des Deutschen Reiches (einschließlich Oesterreich, ausschließlich Zuleitland) 1,92 Millionen Fremdenbesuchen und 5,87 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt worden oder 3 v. H. und 6 v. H. mehr als im Oktober 1937.

Die Deutsche Reichspost hat in Hamburg am Donnerstag um 14 Uhr den Fernschreiberdienst zwischen den beiden Fernschreibzentren beim Postamt 12 am Jungfernstieg und beim Postamt Altona in der Weststraße eröffnet. Die Fernschreiberleitung soll im Sommer 1939 der Fernverkehr durch den geplanten Anschluß an das deutsche Fernschreibernetz folgen.

beschafft werden, Johnsons Vertreter wollte die Waise seines Niesenerades mit irgend etwas einstellen. Frau Navarro, die Dame ohne Unterleib, hat um einen Stuhl, damit sie sich in der Pause hinsetzen konnte, die medizinischen Fußballspieler hatten ihre Fensterhölzer eingetretet usw.

Arm genommen werden sollte, und so weiter, und so fort...

in Alma den „Sohn der Sonne“ in Paris den „Bräutigam der Weißbraut“ und in Rio de Janeiro „Das erblühende Gärtchen“ Salto, - hallo Verabschieden Sie sich von Captain Centellas, dem Könige der Motorradfahrer!

Advertisement for ROTBART KLINGEN. Includes text: „Fehlt noch was für „ihn“ zu Weihnachten? Dann ein ROTBART Geschenk!“ and an image of a pocket knife.

„Mister! Don Otto! Mister Otto!“ Klang es von allen Seiten. Wollte ich jedoch einen der obenbeschriebenen kräftigen Pferdeburgen zum Drucker, zum Benzinhaken, zum Lohmann-Eisenblei, zu Frau Navarro, zum Stübchens-Gelächterstischdeck, zum Käfig oder sonstwofür in Anspruch nehmen, - so war in der Regel nicht ein einziger von ihnen aufzutreten. Sie sahen im Karussell oder im Zuschauerraum von Navarros Theater. Vergnügt winkend saßen sie auf einem der fliegenden Sitze zehn Meter über mir im Kreise herum, unerschütterlich für jeden Zugriff. Und wurde dieser verdammte Apparat angeschlossen, dann schlüpfte sie schnell in die Gondeln von Johnsons Nieserad, das gerade in Bewegung gesetzt wurde, und ich sah ihre grünenben Gesicht langsam gen Himmel entschweben.

So hielten wir drei Wochen lang Waga in Niem. Und dann kam letzten Endes doch der Tag, an dem der wandelnde Mikroskopist auf Nidern seinen Schwanzengelassen losließen. Er griff die Führung der Deutschen, das das starkpfeifend in der Zukunft ebenso entschlossen wie in der Vergangenheit ihre Rechte auf andere Weise sicherstellen werde.

Das ist die Unterzeichnung des Gründungsaktes des Reichs, verfaßt, daß sich die beiden Bräutigam (früher über), weiter Seid-Boisob (früher rumänische Front), Nantiu (früher national-Parant), und Miescu (früher national-Christlich) nicht unter den Männern befinden, die das Geschick unterrichten haben. Das bedeutet jedoch zummindest bei Balda-Boisob nicht, daß er sich der neuen Organisation verlaget.

Mälerei über 4000 Zentner Korn ab - so viel, wie mehrere Bauerngüter zu erzeugen imstande sind.

Für den Eintritt in die „Eiserne Stadt“ wurden zunächst einmal zehn Centavos erhoben, was auch meistens zehn Centavos konstant ging. Natürlich hatte dann bringen jedes eigene Unternehmen, Johnsons Nieserad, das Berliner Autotrom usw., seine eigene Kasse, an der abermals fünf, zehn oder zwanzig Centavos entrichtet werden mußten. Das gab Anlaß zu den unangenehmsten Differenzen zwischen dem Publikum und der Leitung. Der Witzableiter aber war ich...

„Gänsemarsch“ zu Weihnachten

Eine Millionenarmee von Gänsen ist im Anmarsch auf die Großstädte, ganze Divisionen von Martinsböckeln fahren in Etzügen von den Mälereien her dem Ziel ihrer Tage, der letzten Station vor ihrer Endbestimmung entgegen, fahren in die Geflügelmälereien. Die Käufer sind anterswegs und kommen mit ganzen Wagons voll weißer, grauer, graubrauner und graubrauner Vogel heim, auf den Bahnhöfen spielt sich das große Ausladen der Gänse mit viel Geschrei und Geräusch ab. Mehr als eine halbe Million Gänse wird allein in Berlin zu Weihnachten benötigt werden. Wieviel es im ganzen Reich sind, überall dort, wo der Gänsebraten „hazugehört“, kann man nur abschätzen. Verbrauchsangaben hat die sonst so tüchtige Statistik noch nicht ermittelt. Was bisher aus den Gänsemälereien gekommen ist, gehört noch nicht zu den richtigen Weihnachtsgänsen. Die dort schon im September und Oktober eingetragenen Gänse sind in der Vorweihnachtszeit den Weg ihrer Zweckbestimmung gegangen. Die eigentliche Vormal der richtigen Gänse mit Wehrübungen hat allein 14 Tage gedauert, die Vormal im März, noch immer 80 bis 100 Gänse bestimmen sind, nahm abermals zwei bis drei Wochen in Anspruch. Die aus den Mälereien wandernden Gänse sind gerade in den beiden letzten Wochen vor

Weihnachten so wie sie die Hausfrau zu kaufen wünscht: schwer und möglichst fett. Sieben, acht Pfund wiegen die Tiere, wenn sie in die Mälerei hineinkommen, elf, zwölf, ja vierzehn Pfund kurz vor dem Schlachten. Dabei werden die Gänse heute nicht mehr „gemußt“. Die Stoppmast gibt es nicht mehr, seitdem die Tiergesundheitsvereine eingeschritten sind, und das Gesetz dieses Art der Mast, die immer eine arge Tierquälerei war, verboten hat. Die Stoppmast ist ein regelrechtes „Zwangsverfahren“ für die betroffenen Tiere. Die Tiere wurden mit gequollenen Maiskörnern und mit Kleieigeln „gemußt“, um eine große Leber zu bekommen. Nur dort, wo die Heimat der Gänseherdepaarten ist, in Frankreich, ist die Zwangsmast - ist das „Müdeln“ noch an der Ordnung.

Gänse sollen bekanntlich ein geradezu biblisches Alter erreichen. Ebenso wie die Adler werden sie an die 80 Jahre alt - nur der Rahagel übertrifft die Gänse noch an Jahren. Die Gänse, die aber wirklich so alt werden, wird man nur in den Zoologischen Gärten finden und in unberührter Wildnis. Ob sie sich für den Weihnachtsabend eignen würden, ist eine Frage, die niemand beantworten kann, denn unter auf den Markt kommenden Martinsböckeln stehen meistens im zarten Alter von einem einzigen Jahr. Seltenere sind schon die zwei- und mehrjährigen Gänse, die ihre Zeit als Junggänse abgedient haben und nun dem Nachwuchs Platz machen müssen.

Wichtig für die mit großen Ausgaben rechnenden Gänsemälereien sind die Verwertungsmöglichkeiten für die Federn. Oft gleichen sich die Futtermitteln, die Kosten für Transport im Einklang und für die anderen Ausgaben mit den Einnahmen für die an den Kleinfandel verkauften Gänse aus, ohne daß hier schon ein Verdienst ersichtlich ist. Deshalb sind alle Gänsemälereien auf den Verkauf der Gänsefedern an die Reinigungsanstalten und Weißfedernfabriken angewiesen. Fehlt es an Gänsefedern, so werden beispielsweise rund 2½ bis 3000 Pfund Federn und Daunen. Die Fertigerarbeiten und das Feinfortieren der Federn nehmen erst die Weißfedernfabriken vor. In der Hauptzeit haben die Mälereien keine Zeit, auf diese Arbeiten zu übernehmen, meist auch keine ausreichenden Lagerräume für die wertvollen Federn, zudem stellen die Federn Kapital dar, das sich schnell erneuern muß. Es gibt eine Gänsefaser, deren Vertreter ein wahres Meisengedicht haben: es sind die sogenannten „Embener Gänse“, welche mit Lohausen Gänse getrennt wurden und dadurch den Federarmut von 30 Pfund erreicht haben. Für die Wollwäcker eignen sich diese Fälschungsgänse aber nicht. Die in Deutschland hauptsächlich zur Mast und auf den Markt kommende Gänse ist die „Pommersche“ und die „Samburgische“.

Jetzt gehen Wünsche in Erfüllung

Alle Damen können zum Fest hübsch und modern gekleidet sein. Unsere ausgesuchten schönen Damen-

## Mäntel und Kleider

sind elegant und neuzeitlich gearbeitet und die Preise äußerst vorteilhaft

Aus meiner großen Auswahl empfehle ich als besonders günstig:

<b>Wintermantel</b> Sportform, ganz auf Futter, in verschied. Farben . . . . .	<b>18.00</b>	<b>Tanzkleid</b> , Taft hübsch gearbeitet . .	<b>17.50</b>
<b>Wintermantel</b> Bouclé, mit Steppfutter . . . . .	<b>24.50</b>	<b>Damenkleid</b> Maltrepp hübsche Farben . .	<b>27.50</b>
<b>Frauenmantel</b> Zweif., vollgeschmitt., mit Steppfutter, Marengo und Bouclé	<b>36.00</b>	<b>Jugendl. Nachmittagskleid</b> bekurbelt u. bestickt	<b>32.50</b>
<b>Damenmantel</b> mit reicher Biesengarnit., ohne Kragen, in guten Velours . .	<b>48.50</b>	<b>Wollspitzenkleid</b> 2teilig, mit Tressen-Verarbeitung . . . . .	<b>45.00</b>
<b>Gummimäntel</b> 9.75 12.75 14.50 19.50		<b>Wollröcke</b> in allen Weiten . . . . .	<b>3.95</b>
<b>Seidenblusen</b> in hübsch. Verarbeitung, 6.95 5.95	<b>4.25</b>		

## Peter Schütte

Das Haus der Kleider und Mäntel  
Heiligengeiststraße 30

## F. Fahn-Betriebe

Ab heute:

### Weihnachtsprogramm im „Eulenspiegel“

mit Künstlern von Weltruf

An allen Wochenabenden (außer Sonnabends) Werbeabende mit Caféhaus-Preisen

Mittwochs- und Donnerstagsnachmittags:

### Familien-Vorstellung

mit ungekürztem Programm



Als Weihnachtsgeschenk  
**Hausschuhe Gummischuhe**  
in allen Preislagen

Salamander-Schuhhaus

**Heinr. Capelle** früher J. Jungblut  
Schüttingstr. 18-19

sehr preiswert. Buch- u. Papierhandlg.  
**Spielwaren A. Dikfi**  
Nadorfster Straße 4

## Otto Herda

Goldschmiedemeister und Juwelier  
Oldenburg, Achternstraße 41

Feine Schmuckstücke  
in Gold und Silber, aus eigener Werkstatt  
Bestecke Tafelgeräte  
Verlobungsringe



**Verlobungsringe**  
fingelos, massiv Gold, preiswert, Gravuren sofort

**G. Wiebking Nachf.**  
Inhaber: W. Panitz, Staustraße 2

**Uralt Lavendel**  
Flasche **90 Pf.**  
**Seifen-Meyer** Nadorfster Straße 84

**Armbanduhren**  
solide Werke in allen Preislagen

**Renfordt**  
Uhren- Schmuck-Bestecke  
Uhrmachermeister Lange Str. 29

Edelsteinuhr, Gold, 585, gef. 15 Steine, eleg. Form, wie neu, mit Silberarm, u. Stui, schönes Weihnachtsgescht, Nachfrg. in der Geischt. Dtb. Nachrichten



Oldenburgisches Staatstheater

Telephon 4095

Freitag, 16. 12. 20-22½: O 12  
Gastspiel Maria Andergast  
Uraufführung  
Schlagzeile  
Gastspielrevue

Sonntag, 17. 12., 15½-17½  
bis 17½:  
Admiral Bobby  
Brette: 0.50, 1.-, 1.50 RM  
20-22½: Auswärtigen-  
vorstellung 3a, Stöß 11 C  
Gastspiel Maria Andergast  
Schlagzeile  
Gastspielrevue

Sonntag, 18. 12., 15½-17½:  
Die wunderbare Reise  
mit dem Kanarienvogel  
Brette: 0.50, 1.-, 1.50 RM  
20-22½: Ruder Strecht  
Kinder auf Seil  
Preisgruppe III

• Veranstaltungsring der  
53 50 Prozent Ermäßigung  
Zuden haben keinen Zutritt

## Selbstrasierer

sind begeistert von meiner  
auch in den Baslerdinge  
Marke „Guder“ (10 Stück 50 Rpt)  
Spezial-Parfümerie



## Geschenke

Für die Dame:

feine Leibwäsche  
schöne Tischwäsche  
gute Bettwäsche  
Steppdecken

Für den Herrn:

feine Oberhemden  
Nachthemden  
schöne Taschentücher  
preiswert und gut

**J. H. Böger**  
Achternstraße 17



## Noch ist es Zeit.

in Ruhe aus einer schönen und reichhaltigen Auswahl das gedachte Geschenk auszusuchen. So macht auch Ihnen das Schenken mehr Freude.

Wie denken Sie über

**Wintermäntel**  
von RM 28.- bis 125.-

**Sakkoanzüge**  
von RM 36.- bis 110.-

**Stutzer**  
von RM 26.- bis 45.-

**Lodenjoppen**  
von RM 6.50 bis 28.-

**Hausjacken**  
von RM 12.- bis 30.-

**Strickwesten**  
von RM 3.85 bis 12.50

**Knabenmäntel**  
von RM 6.50 bis 23.-

**Knabenanzüge**  
von RM 9.- bis 32.-

Was man von meiner  
Kleidung hält, sagen  
die 5 Worte:

**Zieh' Dich an bei  
Muckelmann**

**Sonntag  
ab 2 Uhr geöffnet!**

**Muckelmann**  
OLDENBURG I. O. ACHTERNSTRASSE 38

**Ausgezeichnet**  
rund, tafellos, weg. Maßung,  
zu vert. Nadorfster Straße 11b.

## Familien-Nachrichten

Die Verlobung meiner  
Tochter **Liesel** mit dem  
Rechtsanwalt und Notar  
Dr. W. Michaelis gebe  
ich bekannt

**Frau Grete Schultze**  
Oldenburg i. O.,  
Schloßgarten 21  
Dezember 1938

**Lisel Schultze**  
Dr. W. Michaelis  
Rechtsanwalt und Notar  
Verlobte  
Berlin, Dezember 1938

Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter  
wurden erfreut  
**Hermann Hullmann und Frau**  
Irma geb. Ammermann  
Butteldorf, den 15. Dezember 1938  
zzt. Evang. Krankenhaus

Oldenburg, den 16. Dezember 1938.  
Wichelstr. 26.  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen  
lieben Mann, meinen herzensguten Vater, meinen  
lieben Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

## Gustav Kaffka

im Alter von fast 69 Jahren nach langen, mit Geduld  
ertragenen Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer  
Frau Minna Kaffka  
nebst Tochter und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem  
19. d. M., morgens 9.30 Uhr, vom Büs-Hospital  
aus. Feierliches Seelenamt morgens um 7 Uhr.  
Freundlichst zugehörte Kranzspenden zum Büs-  
Hospital erbieten. Dagegen 9.15 Uhr Andacht in der  
Kapelle.



## Man schenkt sich »Rosen aus Tirol«

Dieses Mal wird man zu Weihnachten auch den  
Herren „Rosen“ schenken! Natürlich keine  
echten Rosen, sondern die neueste Moderichtung.

## Krawatten mit Blumenmustern!

Auch Sie werden begeistert sein, was für herrliche  
Wirkungen und dezente Farbkombinationen die  
Krawatten-Industrie mit diesen neuesten Schöpf-  
ungen erzielt hat. Wir haben uns viele der  
schönsten Muster schnell gesichert und können  
noch vor Weihnachten unseren Kunden  
diese entzückende Neuheit präsentieren

## Auch in fertigen Druckknopfbindern

sind diese neuen Muster zu haben. Preislagen  
von RM 0.95 bis RM 3.75

## A. S. Thöle

Lange Straße 24

Selbst 1818 das leistungsfähige Textilhaus

Heute wurde unsere liebe Mutter, Großmutter  
und Schwester  
**Frau Elise Menge**  
geb. Wohlers  
im 84. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden erlöst.  
Familie Ferdinand Menge.  
Familie Georg Menge.  
Friedrich Wohlers.  
Oldenburg,  
N. Gladbach, den 14. Dezember 1938  
Trauerfeier am Montag, 11½ Uhr, in der Auf-  
erhebungskirche, daran anschließend die Beerdigung.  
Freundl. zugehörte Kranzspenden dorthin erbeten.

Oldenburg, den 14. Dezember 1938.  
Der Herr, unser Gott, hat heute unsere liebe  
Schwester, die  
Diakonisse  
**Hermine Mann**  
nach kurzem Leiden im Alter von 58 Jahren in  
Seine Ewigkeit gerufen.  
Das Mütterhaus verliert in ihr eine treue Tochter,  
die bis zuletzt, soweit es ihre Kräfte erlaubten,  
fröhlich und gern ihren Dienst getan hat.  
Der Vorstand des  
Oldenburgischen Diakonissenhauses  
„Elisabethstift“.  
Beerdigung am Sonnabend, dem 17. Dezember,  
vormittags 9½ Uhr. Trauerandacht in der Kapelle  
des „Elisabethstiftes“ um 9 Uhr.

Oldenburg, den 15. Dezember 1938.  
Gestern abend fiarb nach langer mit großer Geduld  
ertragener Krankheit meine gute, unverwundliche Frau,  
unser liebevolle Mutter, Schwieger- und Groß-  
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Hermine Poll**  
geb. Boort  
im Alter von 64 Jahren.  
Ihr Leben war Güte und Arbeit.  
In tiefer Trauer  
Lambert Poll  
Willy Witters und Frau  
Selene geb. Poll  
Fritz Poll und Frau  
Erna geb. Elrtat  
Lambert Poll und Frau  
Mariden geb. Ledwith  
Sans Niemeier und Frau  
Sofie geb. Poll  
Herm. Wöfelmann und Frau  
Karla geb. Poll  
Arthur Poll und Frau  
Rosa geb. Beckhaus  
und 7 Entleibter.  
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem  
17. Dezember, nachmittags 3 Uhr, auf dem alten  
Oldenburg Friedhof. Trauerandacht 2.30 Uhr im  
Sterbehaus, Dragonerstr. 57.

### 12 Grad Kälte in Polen

Warschau, 15. Dezember.

In Polen lehrte mit einer von Nordosten kommenden Kältefront der Winter ein. Während in den polnischen Hauptstädten die Temperatur noch 5 Grad unter Null aufweist, werden aus den Hochgebirgen und Gasketten bereits Fröste bis zu 12 Grad gemeldet.

### Feuer auf einem Frachtdampfer

Paris, 16. Dezember.

Im Hafen von Nemours bei Orléans ist auf dem englischen Frachtdampfer „Illmus“ kurz vor Auslauf Feuer ausgebrochen. Der Vorderteil des Schiffes ist völlig ausgebrannt. Ein großer Teil der Ladung ist den Flammen zum Opfer gefallen.

### Vor den U-Bahnzug geworfen

Berlin, 15. Dezember.

Auf dem Hochbahnhof Kottbuser Tor trug sich ein aufregender Vorfall zu. Vor den Augen zahlreicher auf dem Bahnhofsplatz wartender Passagiere stürzte plötzlich ein Mann vor einen in Richtung Warschauer Straße einmündenden U-Bahnzug. Zwei Wagen gingen über den Unglücklichen hinweg, so daß er auf der Stelle getötet wurde. Wie die Kriminalpolizei feststellte, handelt es sich bei dem Lebensmüden um den 33 Jahre alte Metallarbeiter Fritz Schindler aus der Urbanstraße 66 in Berlin SW. Der Beweggrund zu der Verzeihungsstat ist in einem Nervenzusammenbruch zu suchen.

### Familientragödie in Berlin

Etern und zwei Kinder gasvergiftet aufgefunden

Berlin, 15. Dezember.

Eine furchtbare Familientragödie wurde in der Wollstraße 10 im Osten Berlins entdeckt. Hausbewohner hatten im Treppenhof plötzlich verdächtige Gasgerüche wahrgenommen, als sie nach der Ursache forschten, stellten sie fest, daß aus der Wohnung der Familie Adam Gas drang. Da auf wiederholtes Klopfen nicht geantwortet wurde, schlopfte man schließlich den Vorhang und benachrichtigte die Polizei. Gemaltes verhafteten sich die Besamende Familie, als sie die aus Etern und Kinder bestehende Wohnung betreten, machten sie eine entsetzliche Entdeckung. In dem völlig mit Gas angefüllten Zimmer lagen der 33 Jahre alte Lackierer Martin Adam, seine gleichaltrige Ehefrau Margarete und ihre beiden Kinder, der 13jährige Werner und die 9 Jahre alte Ursula, leblos in ihren Betten bzw. auf dem Fußboden. Die sofort alarmierte Feuerwache befreite nach einem langen Zeit hindurch Wiederbelebungsversuche her, die jedoch keinen Erfolg hatten, da der Tod offenbar schon seit Stunden eingetreten war. Wie die Kriminalpolizei feststellte, war von einem Gasrohr eine Verchlüpfkapfel abgeschraubt worden, so daß die giftigen Dämpfe ungehindert in großen Mengen ausströmen konnten.

### Im Stanzug nach Palästina

Jüdischer Brillanten-smuggler erwischt

Göttingen, 16. Dezember.

Den Spezialbeamten der hannoverschen Zollfahndung gelang es, einen jüdischen Werbetreger, den 29 Jahre alten Max Dahn, unschuldig zu machen. Er hatte verurteilt, für 6000 Mark Goldstaub, Brillanten und Silber in das Ausland zu schmuggeln. Er wollte angeblich eine achtwöchige Informationsreise nach Palästina machen und hatte sich zu diesem Zweck einen Kabinettsoffizier beschafft. Mit der Bekanntschaft jüdischer Freundschaft machte die Familie Dahn nun den zuständigen Zollbehörden Mitteilung davon, daß der Koffer zu untersuchen sei. Die Zollbehörden prüften bekanntlich jedes Gepäck von Juden bei Reisen ins Ausland. Bei der Nachprüfung fand einer der Beamten in neuen Bergartefakten eine goldene Uhr, Rummel wurde jedoch einzelne Kleidungsstücke untersucht, und ein Beutel mit Brillanten, silberne Besteck, goldene Armbänder, Ringe und Broschen und ein goldenes Zigarettenetui mit Brillanten gefunden. Ferner hatte die Mutter des Juden Goldstücke mit Warte und Seide umwickelt und als Hundsfelle an den Hals ihres Sohnes gewickelt. In einem Koffer fand man eine Perlenkette und eine Brillantkette. Weiter sollte das Judenfräulein ausgerechnet nach Palästina einen wertvollen Pelzmantel und sogar einen Stanzug mitnehmen. Die Sachen wurden beschlagnahmt, und der Jude, dessen Vater in Göttingen und München-Stadbach nicht weniger als 11 Häuser, zahlreiche Grundstücke, drei Lebensversicherungen, viele Wertpapiere und Hypotheken besitzt, verhaftet. Seine Mutter, die mit ihm gemeinsame Sache gemacht hatte, war nicht haftfähig.

## Der Tachometer als Warner

Das Gebot bei 120 Kilometern

New York, 14. Dezember.

Eine große amerikanische Gesellschaft hat ihren Kunden zu Reflektoren einen Tachometer für ihren Kraftwagen angeboten, der über ihre Sicherheit wachen soll und der sich in diesen Fällen schon auf Befehl bemüht hat. Sobald das Auto anfährt und die Nadel des Tachometers zu steigen beginnt, läßt sich eine geheimnisvolle Stimme hören, die durch eine Schallplatte hervorgerufen wird und die den Fahrer ermahnt, äußerste Vorsicht walten zu lassen. Erst sind es freundliche Ratssätze, die er zu hören bekommt, dann werden es strenge Befehle, und schließlich, wenn der Wagenführer dem allen gegenüber taub bleibt, wird ein Satz voller Resignation vernommen, der oft genug das Ziel schneller erreicht als jeder strenge Befehl.

Bei 100 Kilometern in der Stunde macht die Stimme darauf aufmerksam, daß dies eine Geschwindigkeit ist, die nur auf freier Straße

außerhalb der Stadt beibehalten werden dürfte, für das Stadtimere wäre es eine übermäßige Geschwindigkeit. Bei 75 Kilometer gibt die Stimme eine Warnung: „Nach sind Sie Herr Ihres Wagens, aber achten Sie auf die Fahrzeuge, die Ihnen folgen. Übrigens, in welchem Zustande befinden sich Ihre Bremsen?“

Bei 100 Kilometer wird die Stimme sehr energisch und erklärt: „Achtung, in diesem Augenblick fangen Sie an, verantwortlich für alles zu sein, was geschehen kann.“ Und von 120 bis 130 Kilometer wird eine Grabesstimme ausgesandt, die, nachdem alle Aufforderungen und Befehle nichts genutzt haben, einleitet: „Ich bete jetzt zu Gott für das Heil Ihrer Seele.“ Da bekommen fast alle Fahrer einen heilfamen Schreck und hören auf, immer härter auf den Gashebel zu drücken.

Die Firma, die diese Apparate vertreibt, ist überzeugt, daß schon sehr viele Autounfälle durch dieses Mittel vermieden worden sind.

## Skandal in der Stadtbahn

Jüdischer Oberkantor erhält ein Jahr Gefängnis

Berlin, 15. Dezember.

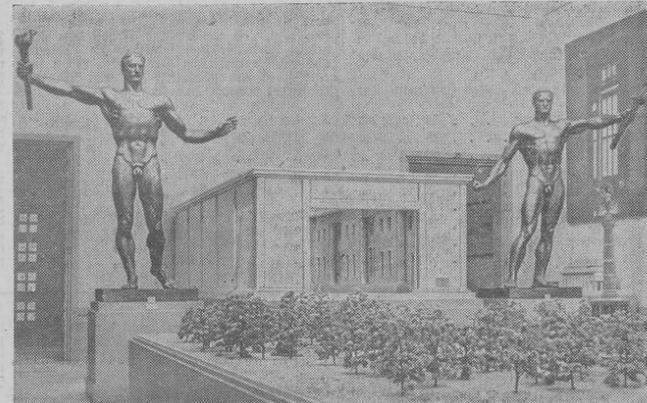
Wegen Erregung öffentlichen Argernisses und Beleidigung gegenüber einer 17jährigen deutsch-jüdischen Handelschülerin hatte sich vor der 23. Berliner Strafkammer der 48jährige Oberkantor der jüdischen Gemeinde Berlin, Johannes Jacobson, zu verantworten.

Der Angeklagte stammt aus der früheren Provinz Posen, besuchte in Legnis die Schule, machte in Breslau eine Lehre im Buchhandel durch und war in der Folgezeit in Oberfeld, Mühlendorf und Nürnberg in der Buch- und Musikalienbranche als Verkäufer tätig. Nach dem Kriege ließ er sich als Sänger ansiedeln und trat in den Jahren 1918/19 im Volksopertheater am Zoo auf. Später war er dann wieder als Profurist in der Metallbranche und als Geschäftsführer einer Abzahlungsfirma tätig. Zwischenzeitlich trat er wiederholt als Kantor in den Synagogen auf und wurde 1930 als Oberkantor der jüdischen Gemeinde fest angestellt. In dieser Eigenschaft hatte er bei den Hauptgottesdiensten zu singen. Er war hauptsächlich in der Synagoge in der Lübbowstraße beschäftigt. Für seine Tätigkeit erhielt er 540 Mark monatlich in bar ausgezahlt.

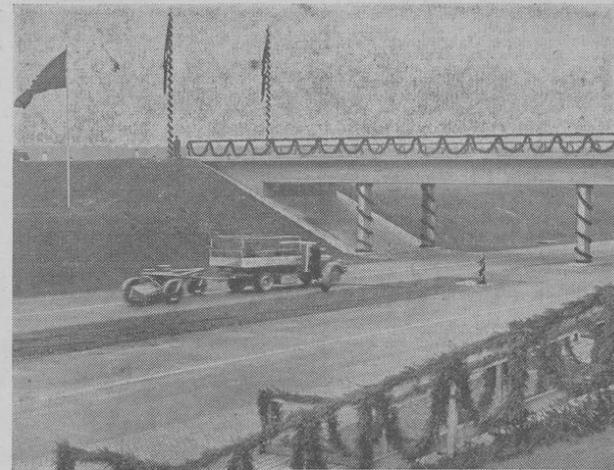
Erschwerend fiel ins Gewicht, daß der Angeklagte jetzt schon zum drittenmal als Exzessivist hervorgetreten ist. 1928 naberte er sich im Dablemer Park zwei 13jährigen Mädchen und wurde zur Anstalt gebracht. Jüdische Verteidiger und jüdische Psychoanalytiker bemühten sich mit Erfolg um ihn und schafften es schließlich, daß er mit der höchst geringen Strafe von 100 Mark davonkam.

Im Juni 1938 befaßigte er in der gleichen unverschämten Weise eine verheiratete Frau in der Stadtbahn. Als er merkte, daß er an die falsche Adresse gekommen war, verlegte er sich aufs Betteln und Winseln und bat, ihn mit Rücksicht auf seine Frau und sein Töchterchen doch laufen zu lassen. Sein damaliges Exzerpt berichtet den durchaus richtigen Sachverhalt, daß sein Verhalten noch schwerer wiege, wenn er

Frau und Kind besäße, und übergab die Sache gleichfalls der Staatsanwaltschaft. Diesmal gelang es jüdischer Abulistik, den hemmungslosen Exzessivist überbrecher völlig vor einer Bestrafung zu bewahren, denn sein Verteidiger wies mit großem Raffinement nach, daß das Tatbestandsmerkmal der Defensivität nicht erfüllt sei, und Jacobson wurde daraufhin freigesprochen.



Die Plastik „Partei und Weltmacht“ für die neue Reichsfinanzlei. In der Projektions-Ausstellung in München steht man unter den vielen schönen Ausstellungsgegenständen auch diese beiden Plastik „Partei und Weltmacht“, die im Zentrum der neuen Reichsfinanzlei stehen. Der Entwurf zu den Werken stammt von Bruno Zevi. (Spezial-Bildbericht)



3000 Kilometer Reichsautobahn. Unsere Bilder: Links die Anfahrtsstelle bei Berlin, wo der Staatsrat der Übergabe des 3000. Kilometers an den Verkehr stattfand (Berichte siehe Hauptblatt), rechts die ersten Wagen, die das weiße Band zerschneiden. (Aufnahmen: Spezial-Bildbericht)

## Der Oetker-Weihnachts-Stollen:

mit Dr. Oetker-Erzeugnissen

- |                                |                          |                          |                               |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 500 g Weizenmehl               | 1 Flaschen Dr. Oetker's  | 1 Messersp. Muskatblüte  | 125 g Rosinen                 |
| 1 Packch. Dr. Oetker's „Bosch“ | Rum-Roma                 | 1 Messersp. Kardamom     | 125 g Mandeln (Nußkerne)      |
| 200 g Zucker                   | 1 Flaschen Dr. Oetker's  | 250 g trockener Quark    | 40 g Zitronat                 |
| 1 Packchen Dr. Oetker's        | Bachli Zitronen          | 125 g Butter (Margarine) | 50-75 g Butter z. Bestreuen   |
| Danillinzucker                 | 4-6 Tropfen Dr. Oetker's | 50 g Rinderfett          | 50 g Pudersucker z. Bestreuen |
| 2 Eier                         | Bachli Bittermandel      | 125 g Rosinen            |                               |
- Mehl und „Bosch“ werden gemischt und auf ein Backblech (Tischplatte) gestreut. In die Mitte wird eine Dertiefung eingedrückt. Zucker, Danillinzucker, Eier und Quark werden hineingegeben und mit etwas von dem Mehl zu einem Brei gerührt. Darauf gibt man den gut abgelaufenen, durch ein Sieb gesieberten Quark, die in Stücke geschnittene kalte Butter, das fein gehackte Rinderfett, gereinigte Rosinen und Rosinen, getrocknete Mandeln (Nußkerne) und Mehl gemischtes Zitronat; man bedeckt die Früchte mit Mehl und decknet nun von der Mitte aus alle Lücken mit dem handballen rasch zu einem glatten Teig. Er wird zum Stollen geformt und auf ein gefettetes, mit Pergamentpapier bedecktes Backblech gelegt. Sogleich nach dem Backen bestreicht man ihn mit zerlassener Butter und bestreut ihn mit Pudersucker. Backzeit: 70-80 Minuten bei guter Mittelhitze. Bitte ausschneiden!

# Der tägliche Nachrichten-Sport

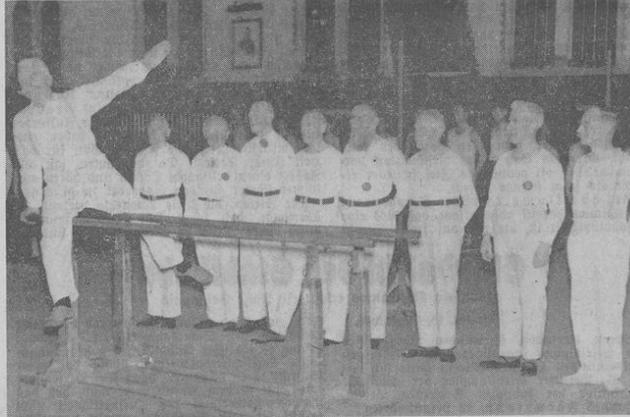
## Oldenburger Turnerriege 662 Jahre alt

### Zweimal wöchentlich in der OVB-Halle

Vor wenigen Wochen verbreitete der Stettiner Sender eine Reportage über ein heimliches Turnertreffen, bei dem der Mann am Mikrophon auch Gelegenheit hatte, die drei ältesten aktiven Turner vomnenn zu Wort kommen zu lassen. Die Namen dieser drei Greisen sind uns nicht geläufig geblieben, aber wir haben behalten, daß es eine Dreierriege von insgesamt 264 Jahren war, hatte doch jeder von ihnen 88 Jahre hinter sich.

Daran mußten wir denken, als wir vor wenigen Tagen in den respektablen Leistungsbetrieb des OVB hineintraten und diese Menge am Barten saßen, die wir hier im Witze festgehalten haben. Seht sie euch an, diese neun Turner, die da sitzen und gerade sitzen, mitten in dem frischen, frohen Treiben der Jugend, der sie Vorbild sind. Jung sind auch sie noch geblieben, wenn auch das „alte Gebot“ das nicht mehr so will, „wie einst im Mai“. Das „Stillgestanden“ aber hängt noch so hell und scharf wie einst, und sie turnen ihre Übung herunter mit Haltung und in alter Turnerdizziplin. Wenn man sie so sieht, dann kann man es wahrlich nicht glauben, daß hier in dieser „Menge der neun Greisen“ 662 Jahre gehäuft sind. Aber es ist so, und deshalb erscheint sie uns nicht minder „rundfunkwürdig“ als jene Stettiner.

662 Jahre in einer Riege von neun Turn-



Das sind sie, von links: Hinrichs, Stemsborn, Tannen, Tsch, Sanders, Albers, Schmieder, Reinrenten und Wittje (Aufst.: „Nachrichten“, D. Schell)

nen — wir haben uns Namen und Alter fein säuberlich notiert und wollen von uns geben, was wir von ihnen wissen: Namen und Zahlen gewinnen hier Leben, Leben für eine Idee und gewinnen hier den Vorbertrag der Treue. Das sind sie:

Georg Stemsborn . . . . .	84 Jahre alt	69 Jahre Turner	44 Jahre OVB-Mitglied
August Tsch . . . . .	78	61	61
Heinrich Tannen . . . . .	78	58	18
Wolff Sanders . . . . .	73	56	50
Hermann Hinrichs . . . . .	76	59	53
Emil Schmieder . . . . .	75	55	55
Johann Albers . . . . .	70	52	42
Wihelm Reinrenten . . . . .	67	53	43
Karl Wittje . . . . .	61	44	10

Das ist ein Durchschnittsalter von 73,5 Jahren, das sind weiter — um Zahlen sprechen zu lassen — 507 Jahre aktive Turnerei und 376 Jahre Vereinsmitgliedschaft.

Sprechen diese Zahlen nicht bereits genug? Bedarf es weiterer Worte, um hier von einem Geist zu sprechen, der vorangegangen ist, den wir heute in der Selbstübung unseres Volkes verlangen?

Um sie herum turnt schon die dritte Generation, von denen, die nach ihnen kamen. Zweimal in der Woche stehen sie unter der Jugend. Es ist ein schönes „Blümlein Treue“, das dort im OVB blüht. Treue zum Verein, aber auch Treue zu den Idealen, der die neun Turner einst die Kraft ihrer Jugend geweiht haben. HE.

## Sport am Wochenende

### Im Zeichen des Reichsbundpokal-Kampfes

Der überaus rege Geschäftsbetrieb am Goldenen Sonntag läßt einen starken Einfluß auf das Sportprogramm aus, da eine große Zahl aktiver Sportler aus beruflichen Gründen unabsichtlich in So erkrankt, der Gau Niederbayer bei einer Umfrage an 35 Spieler, die für die Fußball-Gaue in Frage kamen, 25 (!) Absagen. Zwei Ereignisse überdauern alles, das Sandball-Endspiel um den Reichsbundpokal und die Vorrunde um den Reichsbundpokal im

### Fußball

Von den sechzehn Gaueu stehen noch sechzehn im Kampf, Brandenburg ist im Auscheidungs-spiel von Sachsen aus dem Rennen geworden worden. Seit Weibchen des Wettbewerbs, der aus Nachfolge des Wettbewerbs 1934/35 als ersten erstmalig ausgetragen wurde, konnte ich noch nie der Gau des Deutschen Fußballmeisters gewinnen. Mitte, Sachsen, Niederrhein und Nordmark waren bisher erfolgreich. Der Kreis des Wettbewerbs wird durch die Teilnahme beim Turn- und Scherffell sich an die Spitze der deutschen Gaue stellen und damit einen weiteren Beitrag zur Frage leisten, wer der stärkste Fußballgau im Großreich ist? Die erste Runde in Wien, der Gau Baden, ist für die Stammspieler zu nehmen. Niedersachsen ist der Kampf des Reichsbundpokal Nordmark gegen die in letzter Zeit schwächer gewordenen Ostelber in Westfalen. Die tapferen Schwaben treffen in Stuttgart auf das starke Westfalen. Der Niederrhein empfängt in Duisburg den letzten Endspielteilnehmer Südwürt. Durchaus offen ist Mittelrhein-Sachsen in Köln. In den übrigen Kämpfen: Ostpreußen-Niederrhein in Offenfeld, Pommeren-Mitte in Stolp und Sassen-Babern in Raffel gelten die Neiemannschaften als Favoriten. — Im

### Sandball

steht das Endspiel um den Reichsbundpokal im Vordergrund. Der Deutsche Meister WZV Leipzig trifft dabei in Halle auf den WZV Weiskensfeld, der mit viel Mühe und etwas Glück Minden in der Vorrundrunde ausschaltete. Die Meisterchaftspiele in den Gaueu gehen weiter, wenn auch mit stark verkürztem Programm, das gilt für den Sandball, für Hockey und Rugby, mehr aber noch für den Fußball. — Was der

### Wintersport

wirklich bringt, hängt von der Schneelage ab. Die A-Gruppen Schießen und Südboden führen den „Suboten-Wettbewerbslauf“ auf wechsellagerter Grundlage durch, der eine alljährliche Einrichtung werden soll. Geplant ist ein Langlauf von der Heidebühnen im Fergebirge nach Harrachsdorf im Riesengebirge. Wenn der Schnee nicht ausreicht, wird der Lauf nicht als Wintersportveranstaltung, sondern ohne Ski abgeteilt. Mit den Langläufern Rind um

Benedekstein und Rind um den Beerberg hocken der Satz und Schüringen die Rennschiene einleiten. Weitere Wettbewerbe finden in Oberdorf und Wiessee statt.

### Sperre in Frankreich

#### für ausländische Fußballspieler

Die französische Regierung hat im Rahmen der für ausländische Arbeiter getroffenen Bestimmungen verfügt, daß diese Maßnahme auch auf die in Frankreich tätigen ausländischen Fußballspieler Anwendung finden wird. In Zukunft sind ausländische Fußballspieler die zur Ausübung ihres Sports benötigte Arbeitserlaubnis in französischen Vereinen nicht mehr erteilt. Ausnahmen werden nur noch gemacht, wenn die Anwesenheit des Spielers nicht für den Verein, dem er angehört, sondern für den französischen Fußballsport überhaupt als wünschenswert angesehen wird. Bei der Prüfung einzelner Fälle wurde jedoch festgehalten, daß diese Ausnahme nicht mehr einmal zutrifft. Bisher hat sich diese Maßnahme auf die in Frankreich ansässigen ausländischen Trainer und Sportlehrer angewandt worden.

### Ringerauscheidungskämpfe

Am zweiten Tage der Ringerauscheidungskämpfe in Mannheim gab es fast durchweg Favoriten Siege. Unerwartet kam die Niederlage von Höbner (Reichenhall) im Halbfliegengewicht durch Siebert (Mainz).

#### Ergebnisse:

Weltergewicht: Kint (Zuttgart) besiegte Gode (Dortmund) 3:0; Meitersheim (Köln) besiegte Wanger (Mannheim) 3:0; Ertl (München) besiegte Parbandt (Dortmund) 3:0.  
Mittelergewicht: Hoffmann (Greiz) besiegte Schmitt (Mannheim) in 2:00; Benz (Zuttgart) besiegte Höcht (München) 3:0; Raar (Reichenhall) besiegte Köhler (Hilgen) in 2:30; Schweider (Berlin) besiegte Fuchsreiter (Reichenhall) 3:0; Landen (Hilshelmshafen) besiegte Raar (Reichenhall) 3:0; Hoffmann (Greiz) besiegte Benz (Zuttgart) 2:1. Halbfliegengewicht: Ehret (Ludwigshafen)

## Um die IV. Fußball-Weltmeisterschaft 1942

### Deutschland hat erstes Unrecht auf Durchführung

Immer wieder tauchen Meldungen auf, nach denen sich Länder um die Durchführung der nächsten Fußball-Weltmeisterschaft im Jahre 1942 bewerben. Neuerdings wurde Argentinien genannt. Allerdings gilt an erster Stelle Argentinien auf die Übertragung des Weltmeisterschaftsturniers Deutschland. Die im Jahre 1928 gegründete offizielle Fußball-Weltmeisterschaft fand erstmalig 1930 in Südamerika statt, wo sie — allerdings — mit geringer europäischer Beteiligung — in Montevideo durchgeführt wurde. Den Weltmeistertitel errang Uruguay. Die zweite Weltmeisterschaft 1934 in Italien

bes. Ruyb (Mannheim) 3:0; Kampf (Schiffersdorf) bes. Hammer (Mannheim) 2:1; Siebert (Main) bes. Höbner (Reichenhall) 2:1; Ehret (Ludwigshafen) bes. Kampf (Schiffersdorf) in 2:00.

### Gaulaufgang im Rinderturnen

#### am 21./22. Januar in Cloppenburg

Abweichen von unserer Meldung in der Dienstaussage hat der Gau Rinderturnverein A. H. l. n. e. r., Bremen, den Lehrgang zur Schulung der Vereinsrinderturnerinnen und Rinderturnerinnen im Kreis Oldenburg-Ostfriesland nunmehr für den 21./22. Januar in Cloppenburg vorgesehen, da der Gau Rinderturnverein eine Woche später im Harzreise arbeitet. Auch Vereine, die bisher keine Rinderturnerinnen hatten, können Meldungen hierfür abgeben, um die Einrichtung entsprechender Abteilungen zu erleichtern.

### Lauf- und in der Deutschlandhalle

Kurz vor Ablauf der letzten Frist sind die Verhandlungen zum Abschluß eines Kampfes um die Europameisterschaft im Schwergewichtsbogen noch zu einem günstigen Ende gekommen. Der von der IWF als Herausforderer bestimmte Deutsche Meister Karl Esh hat den bereits unterzeichneten Vertrag, der ihn zu einem Kampf mit dem deutschen Mittelhalter Heinz Laugel am 19. Januar in der Deutschlandhalle verpflichtet, wieder nach Berlin zurückgelandt.

### Fußballwetts mit Riesengewinn

In Schweden, wo die Fußballspielzeit ruht, werden jetzt die englischen Ligaspiele gemeldet. Der Wettbetrieb ist durch diese Umstellung kaum geringer geworden, und die Gewinnschancen sind ebenfalls unverändert groß. In Schweden ist außerdem durch die staatliche Aufsicht, unter der der Tippbetrieb steht, die volle Schwärze für einen geordneten Wettbetrieb gegeben. Einerseits ist die Fußballwetts jetzt in Schweden ein Wetter zu verzeichnen, der zwölf richtige Vorauslagen bei den englischen Spielen hatte. Das Glück, das diesem Wetter zur Seite stand, brachte ihm einen Gewinn von 75 000 (!) Kronen ein.

## Sport-Streiflichter

### Eine ungewöhnliche Boxer-Laufbahn

Eine ungewöhnliche Boxer-Laufbahn hat der ehemalige britische Schwergewichtsmechler, der farbige Kanadier Larry Gains zu verzeichnen, der von früheren Kämpfen her auch in Deutschland bekannt ist. Larry Gains ist bereits 37 Jahre alt, sieht aber noch immer erfolgreich im Ring. Erst jetzt erlangte dieser Veteran des Boxings mit seinem klaren Erfolg gegen den 24-jährigen George James Garbiff wieder einen bedeutungsvollen Sieg. Dieser Kampf ging an Larry Gains 37. Geburtstag vor sich, so daß der Boxer sich selber das schönste Geburtstags-geschenk bereite. James, der Walfar ist und der durch seine Landbeute eine starke Unterstützung fand, wurde bereits als einer der nächsten Herausforderer für einen Kampf gegen Ken Harvey, den neuen britischen Schwergewichtsmechler angesehen. Mit seinem Sieg hat sich Larry Gains jetzt diese große Chance in seine Hand geholt. In dem über zwölf Runden geführten Kampf war er in mindestens neun Runden klar überlegen, und wenn es zu seinem t. o. kam, so liegt das eben daran, daß Larry Gains nicht der Jüngste mehr ist. Larry Gains will nunmehr Ken Harvey herausfordern, so daß es zu einem Kampf zwischen den beiden größten Ring-Schweben des britischen Boxsports kommen dürfte. Auf jeden Fall ist es bestimmt ganz ungewöhnlich, daß ein 37-jähriger Boxer noch einmal eine Anwartschaft auf einen Titelkampf hat.

### „Texas-Girl“ will heiraten!

Eine der größten Überraschungen bei den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles war Mildred Dibrifon, das „Texas-Girl“, denn dieses Naturtalent hat bei den Frauen-Wett-kämpfen in der Leichtathletik zwei goldene und das „Texas-Girl“ im Hochsprung mit einer Leistung von 11,7 Sek. hatte Mildred Dibrifon über 80 Meter einen neuen Weltrekord aufgestellt und auf dem Höhepunkt einer Leistung von 43,68 Meter im Speerwerfen die beiden Deutschen Ellen Braumüller (43,50 Meter) und Lily Fleischer (43,15 Meter) mit einem einzigen besseren Wurf besiegte. Außerdem wurde delegierte das „Texas-Girl“ im Hochsprung mit seiner Leistung von 1,65 Meter die amerikanische Mildred Dibrifon hat damals in Los Angeles nicht allein durch ihre Leistungen, sondern auch durch ihre Unbescheidenheit großes Aufsehen erregt. „Wabe“, wie sie in Los Angeles bezeichnet genannt und getauft wurde, ist sich auch in früheren Jahren nie gelassen, obgleich sie, die eine der ersten Sportlerinnen Amerikas war, später zum Berufsport übertrat. Wabe Dibrifon ist eine der besten Golfspielerinnen geworden, die Amerika aufzuweisen hat. Jetzt aber will das „Texas-Girl“ heiraten, in „ein bis zwei Wochen“, wie sie gesagt hat. George Zartias, der Verlobte, ist Ringkämpfer!

### Amerikas Olympia-Schwung zum Berufsport

Nun ist es um die Olympischen Spielen im Rudern auch bisher im Alter immer erfolgreich abschneiden konnte, so standen für die übrigen Rennen doch keine gleichwertigen, starken Vertreter zur Verfügung. Seit diesem Sommer hatte Amerika aber auch im Einer mit Joe Burt, der den Diamant-Preis auf der Henley-Regatta in diesem Jahre gewann, eine große Olympia-Hoffnung. Wie aber die Dinge liegen, scheint diese Hoffnung nicht in Erfüllung gehen zu wollen, trägt sich Joe Burt doch mit der Absicht, zum Berufsport überzutreten. Er will dann dem berühmten Stiller, dem Profiweltmeister Bob Pearce (New York) gegenüber treten, der im Jahre 1928 und 1932 Olympiasieger wurde. Dieser Kampf ist für den nächsten Herbst in Aussicht genommen. Der Australier Bob Pearce ist in der Nachkriegszeit einer der bedeutendsten Erfolgeleistungen im internationalen Rudersport, der im Jahre 1931 auch Henley-Sieger wurde. Kommt es aber zu diesem Zweikampf um die Profiweltmeisterschaft im Einer zwischen Joe Burt und Bob Pearce, dann wird der Amerikaner vielleicht im Sommer 1939 noch Amateur bleiben, um seinen Henley-Sieg zu verteidigen. Es besteht jedoch wenig Hoffnung, daß Joe Burt auch im Jahre 1940 noch Amateur sein wird und für USA in Helsinki an den Start gehen kann.

### Ehrungen für einen Schwachmeier

Dem jungen Estländer Paul Keres, der lebhafte bei dem internationalen Schachturnier in Holland so außerordentlich erfolgreich abgeschnitten hat, sind nach seiner Rückkehr in die Heimat große Ehrungen zuteil geworden. Bei einem Empfang bei dem estländischen Staatspräsidenten Päts wurde dem Schwachmeier eine goldene Uhr mit Widmung überreicht. An der Universität Reval fand ein Empfang statt, wie auch noch weitere Ehrungen für Paul Keres vorgezogen wurden. Eine neuarige Vereinbarung hat Paul Keres nun mit dem staatlichen Rindfunk getroffen, und zwar will er gegen die Rindfunkbörse spielen. Während der Schwachmeier jenseits seinen Zug durch den Rindfunk betannt gibt, sollen die Hörer ihren Zug durch eine Postkarte mitteilen. Es soll dann der Mehrzahl der Hörer gewinnhaft wird. Diese Schwachpartie über den Rindfunk, die für den Januar in Aussicht genommen ist, ist bestimmt ein ungewöhnliches Ereignis und dürfte gleichzeitig als beste Werbung für das Schwachspiel angesehen werden können.

**Kirchhoffs Sporthemden mit Reißverschluss 4.50 bis 7.45, Unterwäsche für den Winter - bei der Hauptpost**



**Karin Hardt + Leny Marenbach  
Paul Wegener + Ivan Petrovich**  
Paul Richter / Edu Wesener / Eric Ode  
Eugen Rex / Der kleine Joachim Pfaff u. a.



**Stärker als die Liebe**

Nach dem Roman „Die beiden Wildtauben“ von Skowronnek

Der Verrat an einer großen Liebe findet seine gerechte Sühne durch den Tod eines Mannes, der ein echtes Gefühl betrog mit seiner freverischen Leidenschaft

**Neueste Ufa - Tonwoche**

Täglich 4.00 5.30 8.15 + Sonntag 3.00 5.30 8.15 Uhr

**Wall-Licht**

Jugendliche nicht zugelassen



**Reiterverein Gboen**  
im NSR

Am Neujahrstage  
**Großer Reiterball**  
für alt und jung

Am 18. Januar spielt die Niederdeutsche Bühne  
„Familienanflug“

**Wittekind-Betriebe**

Klasse vollständig renoviert  
Ab morgens 9 Uhr geöffnet  
**Abends 8 Uhr: Tanz**

**Für Jungesellen**  
wäscht und stopft  
**„Reingold“**  
Hochheiderweg 3 / Ruf 4872

**Kohlenhof  
Kreyenbrück**  
Ruf 2484

Ich beabsichtige, das auf meinem Grundstück in Köhörn (früherer Flugplatz) gelegene große,  
**massive Wohnhaus**

**Städtischer Schlachthof**  
Fretbant

Sonntags ab 8.30 Uhr großer Fleischverkauf. Bei Nr. 300 ant. Alle Art. können beliefert wer.



**Überzeugen Sie sich selbst**  
von der Leistungsleistung von der Klangschönheit und der Preiswürdigkeit der neuen Empfänger.

**W. Brandorff**  
am Markt Ruf 4383

**Kaufe** Alteisen, Gummen, Papier sowie Bod.rummel  
Ludwig Hädeling, Siegelhofstraße 18, Telefon 5463.

...noch ein Vorschlag:  
**Eine Haushalt Waage**

Ein schönes und nützliches Geschenk zugleich. Große Auswahl und sehr preiswert bei

**Carl Wilh. Meyer**  
Haarenstr. 13-15 und 56  
Filiale Bremer Str. 22

**BURG**  
*Lufftgelehr*

Täglich 6.00 und 8.30  
Sonntag 3.00, 5.30 u. 8.30

**Ein Film, den Sie nicht versäumen dürfen!**



**Marta Eggerts**  
strahlende Stimme

**Hans Sönnkers**  
vornehme Männlichkeit

**Lucie Englischs**  
unverwüthlicher Humor

nach der Operette von Franz Lehár

das sind die Merkmale dieses bezaubernden Films verbunden mit einer interessanten Handlung und herrlicher Musik

Jugendliche zugelassen

Lass' die Füße nicht verludern,  
Tu' sie baden, cremen, pudern —  
Mit Efasit, du wirst es sehen,  
Kannst besser du durch's Leben gehen!

Pflegen Sie Ihre Füße mit den belebenden, erfrischenden u. kräftigenden Efasit-Fußpflegepräparaten! Efasit-Fußbad regt die Blutzirkulation an, Efasit-Fußcreme wirkt vorzüglich bei wunden Füßen, Efasit-Fußpuder beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, Efasit-Tinktur befreit rasch u. schmerzlos von Hühneraugen. Machen Sie noch heute einen Versuch mit Efasit, Ihre Füße werden es Ihnen danken!

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und sonstigen Fachgeschäften. Ausreichende Versuchsmuster kostenlos und unverbindlich von Efasit-Vertrieb-Togalwerk - München 27 V 15 e

**Efasit**  
Fusspflege

**Oldenburger Rundfunkhaus**  
Lange Straße 79 - 1. Stock

Befreiungstätte des Rundfunkhörers  
Beratung - Verkauf - Großreparatur

L. Abonyi Ruf: 3833 W. Sandfuchs

**Gänseleberpasteten  
Gänselebertrüffelwurst  
Pomm. Gänsebrust  
Sekt**

Ida Sasse, Gaststraße 26, Telefon 3586



**Kaufleute**

die regelmäßig Anzeigen aufgeben, werden dadurch bekannt und von den Käulern bevorzugt. Noch ist es Zeit für einige Weihnachts-Anzeigen

**Errente Optik**



In größter Auswahl bei  
**Optiker Schulz**  
Lichternstr. 30 - Ecke Ritterstr.

Reparieren und Protektieren von  
**Autoreifen**  
aller Größen  
**Vulkanisierbetrieb H. Wolf**  
Nadorster Straße 96  
Ruf 5257



**Balatum**  
der gute, billige Fußbodenbelag  
**Teppiche + Läufer + Vorlagen**  
**Fr. Spanhake**  
Farben- u. Tapeten-Spezialgeschäft, Lange Str. 48 b. Rathaus

Fernruf 2421

**CAPITOL**

*Rotraut Richter*



**Der nackte Spatz**

ein amüsanter  
**Rotraut-Richter-Lustspiel**

mit  
**Gretl Theimer**  
als eifersüchtig liebende Braut  
**Aribert Mog**  
das glücklich - unglückliche Objekt ihrer Liebe  
**Margarete Kupfer**  
als gestrenge Tante, die hoch hinaus will  
**Heinz Salfner**  
als erfolglos verliebter Apotheker  
und über allen  
**Rotraut Richter**  
der Schrecken der Familie

Beiprogramm und neueste Ufa-Wochenschau

Täglich 4, 5.30, 8.15 Uhr — Sonntag 3, 5.30, 8.15 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen!

OLDENBURGER

**Sichtspiele**

Täglich 4, 6.15, 8.30 Sonntags 3, 5.30, 8.15

Ein großer, hinreißender UFA-Film  
Ein Erlebnis höchster Filmkunst!  
Hermann Sudermanns

**Heimat**  
mit  
**Barab Leander**

Heinrich George, Paul Hörbiger, Leo Slezak, Georg Alexander, Lina Carstens

**Heimat** Das ist das große stille Motiv einer seelisch bewegten und ereignisreichen Film-Dichtung, deren tiefer und nachklingender Wirkung sich niemand entziehen kann

Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

**„Reil“ Nadorst**

Am beiden Weihnachtstagen sowie am Neujahrstage  
**Konzert und Tanz**  
Es spielt Alfred Schmidt

**Alt-Osternburg**  
Morgen **Wochenendball** Anf. 7.30 Uhr  
Sonntags 6.30 Uhr  
Sonntag Ball o Anfang 5 Uhr

Les die „Oldenburger Nachrichten“







# Nachrichten aus der NSDAP, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden

**Sittler-Jugend, Gefolgshaft 2/91**  
Freitag um 8 Uhr Wiederkehr, vor dem Besorgungsamt antreten.  
Der Gefolgshaftsführer.



**Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Stroßburg-Freunde“ Kreis Oldenburg-Stadt**  
Ami Wandern  
Sonntag, den 18. Dezember, vom Caféplatz 20 bis 10 Uhr Nachmittag zu unserer Feiernahme im Raub.

mit der Waffe in der Hand eintreten zu können. Die an den Freigantentapian Wagner gefallene Frage, wie ihm der Bau gefalle, beantwortete dieser dahin, daß er mit der Arbeit fertig zufrieden sei. Vor der neuen Maerine wurde die Feiern beendet mit dem Sieg-Heil auf den Führer und dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied. Der Reichshaus schloß sich in der Raubhalle an.

Die NSDAP der Ostgrünau Braue veranstaltete am Sonntag eine glänzende Verkaufene Vorweihnachtsfeier. Kameradenfrauen hatten den Saal schmückend gezieret. Mit unendlicher Liebe hatten sie Adventskränze gebunden und mit vielen Kerzen geschmückt. So bot sich den Augen der vielen Freigantentapianen, Freigantentapianen und Kameradenfrauen ein entzückender Anblick, der sie sofort in die richtige vorweihnachtliche Stimmung versetzte. Einige wichtige Kameradenschaftsführer Lang e herrliche Worte der Begrüßung an die von ihm

# Beratung mit den Ratsherren in Barel

Barel, 16. Dezember.  
Der Bürgermeister der Stadt Barel, W. Mente, hatte zu Donnerstagabend die Ratsherren der Stadt zu einer umfänglichen Beratung nach dem Sitzungssaal des Rathauses II (Störte) einberufen. Es handelte sich zunächst um Entgegennahme von Mitteilungen über die bisherige Entwicklung des städtischen Haushalts im laufenden Rechnungsjahre. Der Bürgermeister gab die nach der letzten Sitzung erfolgten bedeutenden weltwirtschaftlichen Ergebnisse, wozu dem Führer großer Dank gebührt. Dem Führer und Reichsführer galt daher der erste Gruß. Dann führte der Bürgermeister etwa aus, daß nach der Gemeindehaushaltsordnung, in Kraft getreten am 30. September 1933, der Bürgermeister angewiesen ist, bezüglich des Haushaltsplanes in der Zwischenzeit des Rechnungsjahres über die vorläufige Ermittlung Rechenschaft abzulegen. Erwähnte dabei, daß es bei der Aufstellung des Haushaltsplanes für 1933/34 zum ersten Male gelungen sei, den Haushaltsplan auszugleichen. Es sei dem städtischen Rat, dieses durchzuführen, bei Steuererlässen, die auf gleicher Höhe lagen wie die ähnlich gelagerten Städten und weit niedriger, wie solche, die etwas Einwohner mehr hätten wie Barel. Bei dem Bürgermeisterratung von 500 Prozent liegen zube-

4000 RM weniger eingeommen, da eine Reihe Vermögensgegenstände für Personen über 50 Jahre. Im höchsten Maße in der Einmütigkeit der städtischen Ratsherren eingetreten, und auch bei den Ausgaben treten nur unwesentliche Veränderungen in Erscheinung. Die Ausgaben erfordern einige Mehrausgaben durch Stattenhaushaltskosten für Ortsarme 1000 RM, für weitere Beleuchtung in den Straßen (500 RM). Bei der allgemeinen Kürzungen seien dagegen 4000 RM einspart, da die letzten arbeitssuchenden Frauen, die sich jetzt Wohlhabensunterstützung empfangen, sämtlich in Arbeit fanden. Aus allen Teilen sei ersichtlich, daß der Haushaltsplan nach wie vor gelteht und die wirtschaftliche Lage sich erheblich günstiger stelle, als erwartet werden durfte. Im nächsten Jahr hände Barel vor ganz großen Aufgaben, ganz besonders bezüglich Wohnungsbaues. Der Bürgermeister machte dazu Ausführungen, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen, teilweise auch schon ganz nahe gerückt sind. Weiter wurde im Interesse der Vereinfachung eine neue Dienstordnung für städtische Angestellte erlassen. Für das Kalenderjahr 1934 wurde, wie bisher, die Bürgermeisterei wiederum um 500 Prozent festgesetzt. Die folgenden Angelegenheiten betrafen Landverkäufe und Verfügungen auf Vorkaufrechte.

betreuten Volksgenossen und Volksgenossinnen, denen er einen frohlichen Abend wünschte. Anschließend gab es Kaffee und Kuchen, wobei das Wohlwollen der Kameraden Frauen sprach gemeinsam einen Vorbruch und sangen zusammen einige Weihnachtslieder, die viel Anklang fanden. Für die weitere Ausgestaltung des Abends machte sich Hauptlehrer W. H. R. aus dem Komitee verantwortlich, der sich schon so oft für die Belange der NSDAP eingesetzt hat.

**Neuenburg.**  
Spar- und Darlehnskasse Neuenburg. In dem Bericht über die außerordentliche Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse Neuen-

burg mußte es nicht heißen „Bilanzsumme von etwa 21.000.000 RM“, sondern „Bilanzsumme von etwa 7.000.000 RM“.

# Gemeinschaftsabend des Amtes für Beamte

Bei zahlreichem Besuch veranstaltete das Amt für Beamte der NSDAP am getrigen Abend in der „Afloria“ ihren ersten Winter-Gemeinschaftsabend, im Rahmen dessen Kreisstellen-

leiter Pg. Schwarzbach einen anschaulichen und erschöpfenden Vortrag über das Thema: „Fünf Jahre nationalsozialistische Beamtenpolitik“ hielt. Nach einleitendem musikalischen Vortrag begrüßte Kreisamtsleiter Pg. Corde die Erschienenen mit dem Appell, mitzuarbeiten sowohl im Beruf als auch darüber hinaus an dem Werk des Führers, dem neuen geeinten nationalsozialistischen Deutschland. Hierauf sprach ein Kamerad einen jühnenden Prolog „Ans Werk, ans Werk“, das eindrucksvoll gesprochen, Beifall fand. Hierauf ergriß der Redner des Abends, Pg. Schwarzbach, das Wort zu seinem etwa einhalbstündigen Vortrage. Pg. Schwarzbach sprach von dem kürzlich vollzogenen Akt der Eingliederung des Sudetenlandes in das Mutterland, aus womit das heutige Großdeutschland begründet sei: eine politische Tat unseres Führers, wie sie schöner und herrlicher nicht hätte sein können. Aufgabe der Partei sei es, dem Führer die Gefolgshaft des ganzen Volkes zu sichern. Die Beamten-Gefolgshaft müsse im nationalsozialistischen Deutschland eine feste Kampf- und Leistungsgemeinschaft sein. Sogenannte Liebeslieder, Schmutz- und Frieder könnten nicht gebildet werden; ebensowenig Nörgler, Kritiker oder Ausreißer. Die Beamten-Gefolgshaft sei ein wertvoller Bestandteil des Deutschen Reiches; dieses haben der Führer, Pg. Alfred Rosenberg und Generalfeldmarschall Pg. Hermann Göring vor aller Welt bekräftigt. Redner schloß seine Rede mit dem Appell, die Leistungen des deutschen Beamtenbundes, die gewaltig und hervorstechend sind. Mit der Wahrung, fest zusammenhängen und alle mitzubekommen und zu arbeiten im nationalsozialistischen Deutschland, schloß Redner seinen Vortrag. Kreisamtsleiter Pg. Corde sprach das Schlußwort. Mit dem Gruß an den Führer und dem Singen der nationalen Lieder lang der Abend aus, der heute abend nochmals wiederholt werden wird.

# Heute, Sonnabend und Sonntag Kostproben in Lübecker Marzipan und Spekulatius

Den Preis beraten wir noch nicht, Sie müssen erst probiert haben und können dann selbst entscheiden, ob Sie den Preis für diese gute Qualität anlegen wollen. **Willy Mönning** Alexanderstr. 39 Lange Straße 38

Zu Ostern einlage  
**Sommerlehrlinge**  
mit guten Schulkenntnissen gesucht

**Oldenburgische Eisengießerei**  
Georg Darns, Oldenburg, Rosenstraße 13

**Reith-Verkauf**  
Das Reich im 1. Reichband beim Hölzer Ziel soll am **Mittwoch, dem 21. Dez.,** vormittags 11 Uhr, im „Hölzer Hof“ verkauft werden  
Der Gewinner: **H. Gimmerstädt.**

**Gewinnauszug**  
3. Klasse 52. Preussisch-Süddeutsche (278. Preuss.) Klassen-Lotterie  
Ohne Gewähr  
Nachdruck verboten

15. Dezember 1933  
An der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM, 189232	2 Gewinne zu 400 RM, 2541
4 Gewinne zu 2000 RM, 11181	4 Gewinne zu 200 RM, 46151
8 Gewinne zu 1000 RM, 43896	8 Gewinne zu 100 RM, 443
16 Gewinne zu 500 RM, 37488	16 Gewinne zu 50 RM, 37443
20034 246864	12 Gewinne zu 1000 RM, 47240
22 Gewinne zu 800 RM, 50270	20 Gewinne zu 800 RM, 1645
187546 202364	25 Gewinne zu 400 RM, 10285
28 Gewinne zu 200 RM, 48910	25 Gewinne zu 200 RM, 50281
133452 189070	25 Gewinne zu 100 RM, 47240
278915	25 Gewinne zu 50 RM, 23918
281116	25 Gewinne zu 20 RM, 9337
298372	25 Gewinne zu 10 RM, 4615
354421	25 Gewinne zu 5 RM, 2308
360423	25 Gewinne zu 2 RM, 1154

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 3000 RM, 45151	2 Gewinne zu 400 RM, 2541
4 Gewinne zu 2000 RM, 443	4 Gewinne zu 200 RM, 46151
8 Gewinne zu 1000 RM, 47240	8 Gewinne zu 100 RM, 443
16 Gewinne zu 500 RM, 37488	16 Gewinne zu 50 RM, 37443
20034 246864	12 Gewinne zu 1000 RM, 47240
22 Gewinne zu 800 RM, 50270	20 Gewinne zu 800 RM, 1645
187546 202364	25 Gewinne zu 400 RM, 10285
28 Gewinne zu 200 RM, 48910	25 Gewinne zu 200 RM, 50281
133452 189070	25 Gewinne zu 100 RM, 47240
278915	25 Gewinne zu 50 RM, 23918
281116	25 Gewinne zu 20 RM, 9337
298372	25 Gewinne zu 10 RM, 4615
354421	25 Gewinne zu 5 RM, 2308
360423	25 Gewinne zu 2 RM, 1154

# Das Wort 8 Pfennige

Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

<b>Wohnungsmarkt</b> Möbel Wird gut und sehr billig bei Ed. Schmittler, Prinzess. Weg 51.	<b>Schreibisch</b> zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 24 626 Geschäftsstelle Oldenburg Nachrichten.	<b>Unter-Gasbadeoven</b> samt neu, billig zu verkaufen. Hochbauer Straße 5.	<b>Schranzgrammophon</b> mit Platten billig zu verkaufen. Bürgerstraße 26 oben.	<b>Grammophon</b> „Odenette“, wenig gebraucht, mit 15 Platten, für 24 RM zu verkaufen. Telefon Rad. 216.	<b>Rundfunkgerät</b> (Rechtstrom), Spiegel, Kristall, Regellampe, Wider, Wäcker für Anoden, Hochspanne, Stehlampe, Röhre zu verkaufen. Landwehrstraße 22 I.	<b>Offene Stellen</b> Hilfe für halbe Tage gesucht. Fiegelhofstraße 66.	<b>Morgenhilfe</b> von 8 bis 12 gesucht. Brommstraße 3.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Giftsch</b> mit sechs Stühlen, Tisch, zwei Hochstühle, zwei Herdtische, Regulator, Wäschek, Etageren zu verkaufen. 3 bis 5 nachmittags. Lindenstraße 31 I.	<b>Schreibisch</b> zweitüriger Metallschrank, zweifachiges vollständiges Welt-Nachrichtent, Tisch, eichenes Schränkchen zu verkaufen. Brommstraße 3 part.	<b>Nähmaschine</b> samt neu, umständlicher billig zu verkaufen. Landwehrstraße 4, Donnerstraße.
<b>Freundliches</b> Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Januar zu vermieten. Radorfstraße 218 I.	<b>3-Zimmer-Wohnung</b> Küche, Bad, Bodenbelag, zum 1. Februar 1934 (105. RM); 6-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Selbstgeheizter, zum 1. April 1934 (75.- RM). E. Heimath, Grundstücksmaier, Noltestraße 5.	<b>Drei</b> große, helle Büroräume im Mittelpunkt der Stadt, 50 RM, mit Heizung 65 RM. E. Heimath, Grundstücksmaier, Noltestr. 5.	<b>Möbliertes</b> Zimmer zu vermieten. Donnerstraße 38 I.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Sür Wohnung und Haushalt</b>	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.

Wörter mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gezehnet. Wortführungen, die den Sinn der Anzeige nicht enthalten, Neben- und technischen Zeichen vorbehalten. Rabatt nach Tarif

<b>Wohnungsmarkt</b> Möbel Wird gut und sehr billig bei Ed. Schmittler, Prinzess. Weg 51.	<b>Schreibisch</b> zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 24 626 Geschäftsstelle Oldenburg Nachrichten.	<b>Unter-Gasbadeoven</b> samt neu, billig zu verkaufen. Hochbauer Straße 5.	<b>Schranzgrammophon</b> mit Platten billig zu verkaufen. Bürgerstraße 26 oben.	<b>Grammophon</b> „Odenette“, wenig gebraucht, mit 15 Platten, für 24 RM zu verkaufen. Telefon Rad. 216.	<b>Rundfunkgerät</b> (Rechtstrom), Spiegel, Kristall, Regellampe, Wider, Wäcker für Anoden, Hochspanne, Stehlampe, Röhre zu verkaufen. Landwehrstraße 22 I.	<b>Offene Stellen</b> Hilfe für halbe Tage gesucht. Fiegelhofstraße 66.	<b>Morgenhilfe</b> von 8 bis 12 gesucht. Brommstraße 3.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Giftsch</b> mit sechs Stühlen, Tisch, zwei Hochstühle, zwei Herdtische, Regulator, Wäschek, Etageren zu verkaufen. 3 bis 5 nachmittags. Lindenstraße 31 I.	<b>Schreibisch</b> zweitüriger Metallschrank, zweifachiges vollständiges Welt-Nachrichtent, Tisch, eichenes Schränkchen zu verkaufen. Brommstraße 3 part.	<b>Nähmaschine</b> samt neu, umständlicher billig zu verkaufen. Landwehrstraße 4, Donnerstraße.
<b>Freundliches</b> Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Januar zu vermieten. Radorfstraße 218 I.	<b>3-Zimmer-Wohnung</b> Küche, Bad, Bodenbelag, zum 1. Februar 1934 (105. RM); 6-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Selbstgeheizter, zum 1. April 1934 (75.- RM). E. Heimath, Grundstücksmaier, Noltestraße 5.	<b>Drei</b> große, helle Büroräume im Mittelpunkt der Stadt, 50 RM, mit Heizung 65 RM. E. Heimath, Grundstücksmaier, Noltestr. 5.	<b>Möbliertes</b> Zimmer zu vermieten. Donnerstraße 38 I.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Sür Wohnung und Haushalt</b>	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.	<b>Wohngen</b> für 65,-, 80,-, 90,- und 100,- sofort oder später zu vermieten. D. A. Vogt, Maffler, Brüderrstraße 24, Telefon 4763.

# Umtliche Bekanntmachungen

**Der Amtshauptmann**  
Cappenburg, den 14. Dezember 1933.  
Unter dem Viehbesande des Bernhard Schieberers in Helmigsdauen ist die Maus- und Klauenfleuche ausgebrochen. **Ergrüßet: Helmigsdauen.**  
Im übrigen gelten meine früher angeordneten Schutzmaßnahmen.  
S. P. Dyben.

**Der Amtshauptmann**  
Cappenburg, den 12. Dezember 1933.  
Unter dem Viehbesande der Wwe. Nießte in Hofel bei Cappeln ist die Maus- und Klauenfleuche ausgebrochen (Zweitausbruch). **Ergrüßet: Buerichs Hofel bei Cappeln.**  
Im übrigen gelten meine früher angeordneten Schutzmaßnahmen.  
S. P. Dyben.

**Wollen Sie ein Hausster verkaufen oder kaufen**

**Dann hilft Ihnen die kleine 8-Pf.-Wortanzeige**

### Wertpausentzert der GGG

Im Gemeinschaftsraum der GGG waren gestern mittag Gefolgschaft und Betriebsführung versammelt, um ein Wertpausentzert zu hören, das vom Musikforscher der 12. Marine-Schiffstammdivision Brale gegeben wurde. Der Ady-Betriebsleiter der GGG, Pp. Breuer, begrüßte die Mannen des Musikforscher, ihren Dirigenten Stabsfeldwebel Buchholz, den Vertreter des Kommandanten der 12. Marine-Schiffstammdivision, Kapitänleutnant Prossin, unter dessen Führung sie die Fahrt nach Oldenburg angetrieben hatten, weiter den Betriebsführer Pp. Richter, ferner als Vertreter der Kreisverwaltung der GGG, Kraft durch Freude, Pp. Eichardt, die Presse sowie die Arbeitskameraden und Kameradinnen, die sich vollständig in der prächtigen Gemeinschaftshalle eingefunden hatten. Die schmucken „blauen Jungens“ aus Brale erzählten sich durch ihre prächtigen Weisen die Herzen der Hörerschaft im Fluge. Schneidige Feinermärsche, mit zündendem Rhythmus und feuriger Dynamik gepiekt, wechselten mit Zusammenstellungen fröhlich-fröhlich und zugleich einsameidenschaftlicher Soldatenlieder, mit weitwiegenden Walzern und Opern- und Operettenmusik. Besonders hervorgehoben sei die Ouvertüre zu „Fidelio“, die den großen Preisentwurf als hervorragenden Komponisten zeigt, und in der das Frottiolo des Matrosenspieltanzes Gen d r u t e i c h bemerkt, daß das Matrosenspieltanz auch über hervorragende Solofrühe verfügt. Auch der St. Marien, Karate der Brauherren“ fand besonders starken Beifall. Ueberhaupt mußte Stabsfeldwebel Buchholz, der seine Leute fest in der Hand hat, immer wieder begeisterten Beifall für sie entgegennehmen. Am Ende des Konzertes sprach Pp. Breuer den wackeren Musikanten und ihrem verdienstvollen Leiter den Dank der Hörer aus und hat Kapitänleutnant Prossin, den Kommandanten für die Entsendung des Musikkorps den verbindlichsten Dank auszusprechen. Weiter stellte er mit dankbarer Freude fest, daß die Betriebsführung trotz der erhöhten Arbeitsanforderungen, die zur Zeit an die GGG gestellt werden, darauf verzichtet, die halbe Stunde, die hier außer der Mittagszeit dem Wertpausentzert gewidmet wurde, später bei der Arbeit nachholen zu lassen. Für die Vater Gäfte wurde anschließend ein kleines Glas gegeben, das der Leistungsstärke des Wertes das beste Zeugnis aussteltete und durch Anreden des Ady-Betriebsleiters Breuer, des Betriebsführers Richter und des Kapitänleutnants Prossin gewürzt und durch Lieber versüßt wurde. Der Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen war auf beiden Seiten vorhanden.

**Oldenburgisches Staatstheater**  
 Heute abend: „Uraufführung“  
 „Schlagzeile“  
 Schauspiel von Erich Gernsamer  
 Inszenierung: Erich Gernsamer a. G.  
 Morgen nachmittag:  
 „W m i r a b o b s“; abenteuerliches Stück für Jungen und Mädchen von Lindroder  
 Inszenierung: Peter Vland  
 Morgen abend: „Schlagzeile“

### Eine bedeutende Uraufführung im Staatstheater

Wenn eine Schauspielurraufführung an sich schon zu den großen feierlichen Ereignissen einer Spielzeit gehört, so verdient die heute im Staatstheater stattfindende Uraufführung des Schauspiels „Schlagzeile“ von Erich Gernsamer aus mehreren Gründen die erhöhte Beachtung aller Theaterfreunde. Einmal ist der Stoff des Schauspiels überaus aktuell. Es ist ein Stück aus der Umwelt der Boulevardpresse, der ein unabhängiger, verantwortungsbewusster Journalismus gegenübergestellt wird. Auf der anderen Seite gerät das ehrenhafte Handeln eines Offiziers in Konflikt mit den Machenschaften eines korrupten Geschäftsmannes. Erich Gernsamer schrieb das ungemein spannungreiche Drama, das daneben auch viele komödiantische Züge aufweist, und die Tatsache, daß Erich Gernsamer, der als Romanist, Schriftsteller sich einen ebenso langweiligen Namen geschaffen hat, wie als Bühnenautor, selbst die Regie seines Schauspiels übernommen hat, wird ebenfalls unsere Theaterbesucher besonders interessieren. Die Hauptrolle in dem Schauspiel hat Maria Andergast übernommen, die vor allem unsere Filmfreunde aus unzähligen Rollen her kennen. Wir erinnern hier nur an den Zarter-Film „Der verlorene Sohn“, an die Abenteuer eines jungen Herrn in Polen“, an „Enthüllung“, „Kurier des Jaren“, „Bogelhändler“, „Seine Tochter ist der Peter“, „Das große Abenteuer“, „Das Geheimnis um Betty Bonn“, „Schiffe in Rabine“ und viele andere Großfilme. Daß Frau Andergast nach ihrer Stellung überaus jugendlich verhält, wird allerdings nach Überlegung verständlich werden konnte, wo sie an „Schlagzeile“ von den ersten Proben an teilnahm, ist eine weitere bemerkenswerte Tatsache dieser Uraufführung. Mit Frau Andergast werden die Gelehrten bereits in der Presse genannten Mitglieder unseres Staatstheaters auf der Bühne sehen, darunter Gerharb W i e l i e h a u s in der männlichen Hauptrolle des Kindes, und Generalintendant G u n s t e n d in der Rolle eines französischen Generals.

Auf das morgen abend im Cirkuslokal stattfindende Gefellige Beisammensein unserer Theaterbesucher mit den Künstlern des Staatstheaters, an dem auch Maria Andergast teilnimmt, seien die Besucher der Uraufführung besonders hingewiesen.

## Die Amateure sind Bioniere des Films

Vorbereitung des Bundes deutscher Filmamateure in Oldenburg

Die Arbeitsgruppe Oldenburg des Bundes deutscher Filmamateure hatte zu einem Vorbereitungsabend ins Gymnasium eingeladen. Wenn die Besucherzahl auch nicht übermäßig groß war, so waren doch die Hauptintendierten und alle Schmaffilmer unserer Stadt gekommen, um einmal einen Blick in die große Linie des deutschen Amateurfilmwesens zu tun. Der Leiter der Arbeitsgruppe, Pp. S a n d e, begrüßte die Anwesenden und machte einige wichtige Ausführungen. Er forderte zum Beitritt in die Arbeitsgemeinschaft auf, da erst durch gegenseitige Aussprache und kameradschaftliche Zusammenarbeit der einzelne seine Leistungen steigern könne. Der Gaugechäftsführer, Pp. T i e g e r (Bremen), sprach dann über die Arbeit der Schmaffilmer und ihre Ziele.

Die Filme der Amateure bringen nicht etwas Alltägliches und fordern daher immer wieder die Kritik heraus, die sie zu Anregungen im weiteren Schaffen auch unbedingt gebrauchen. Die Amateure sind, wie auf vielen anderen Gebieten, die Bioniere, da sie sich nicht nach dem Publikumsgehalt zu richten haben, sondern nur nach dem Inhalt. Sie wollen mitteilen, was ihnen das deutsche Filmwesen, der in seiner höchsten Vollendung auch heute noch nicht besteht. Es heißt, mit aller Härte, selbst wenn es brutal erscheinen mag, an die Probleme heranzugehen und sie so anzubauen und auszugestalten, daß das Natürliche und Lebensbedeutsame herausgestellt wird. Neulich ist gefordert worden, das sowohl im Spielfilm als auch im Kulturfilm verwertet werden kann. Beim letzteren gilt es, das Objekt genau zu beleuchten, ohne eine Vorgebeule aufkommen zu lassen. Das einfachste Mittel ist hier die Umkreisung durch eine scharfe Handlung, die allerdings

den Kern der Sache nicht überstrahlen darf. In Verfolg der Durchführung dieser Notwendigkeit sind die Amateure seit längerer Zeit schon dazu übergegangen, nur mehr nach einem Drehbuch zu arbeiten, das zwar kurz gehalten ist, aber alle wesentlichen Einzelheiten enthält. Nach der Idee an sich kommt es besonders auf die Art der Perspektive und das optische Sehen an, deren künstlerische Ausnutzung und Beherrschung den Film erst zu einem Kulturwerk macht.

Nach diesen einleitenden und erläuternden Worten wurden die einzelnen Filme gezeigt. Als erster lief „Ein kleiner Roman“ von Pp. S a n d e (Oldenburg). Mit einer Gegenüberstellung von Familie und Natur behandelt der begabte Amateur das Problem der Liebe in ganz eigenartiger Weise, die insgesamt gesehen sehr eindrucksvoll ist. Dieser Film wurde mit dem 1. Preise für absolute Filme ausgezeichnet, der dem Schöpfer gestern überreicht wurde. Bei der gestern überreicht wurde. Der zweite Filmtitel war Hermann Rothmanns „Was- Die große Seite dieses Wertes war die Technik. Neben einem sehr netten Farbfilm mit Aufnahmen liegen kann noch „Aus“, „Mutria“ und „Die Seegefahrte im Harz“, die alle schon älteren Datums sind.

## Geschichte vom völkischen Blickpunkt

Die erste Gantagung der Geschichtslehrer des Nordbogens — Die Forderungen des Nationalsozialismus an den Geschichtsunterricht

Am 10. und 11. Dezember trafen sich die Geschichtslehrer des Gau's Wefer-Osn. zum ersten Male zu einer Tagung in Emden. Von der Nordwestdeutsche Großpreusslands aus wurde der Blick nach dem Osten und Südosten gelenkt, um aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen und vor allem sich auszurichten für den Geschichtsunterricht an der geschichtlichen Größe der Gegenwart.

Im Mittelpunkt des ersten Tages stand ein großangelegter Vortrag des Gau-Schulungsleiters B u s c h e r. „Die Forderungen des Nationalsozialismus an den Geschichtslehrer unserer Zeit“. Entschieden stellte der Schulungsleiter die Forderung: „Bekanntnis und Mut zum Mythos des großdeutschen Volkes! Für uns ist allein das völkische Erwachen geschichtsbildend. Wir werten daher nicht mehr nach Konfessionen und Dynastien. Die NSDAP wird jedenfalls um den bewußtgewussten Geschichtsunterricht kämpfen. Man muß wissen, daß das Zeitalter Hitler's zu groß ist, als daß kleinliche Menschen sich darin wohlfinden könnten. Das deutsche Volk ist erst unwiderstehlich, wenn ihm sein völkisches Mythos die Kraft dazu verleiht.“

Die Wirkung der hemmenden Gegenkräfte von Dynastien, Konfessionen und Dogmen wurde vom Gau-Schulungsleiter im weiteren Verlauf des Vortrags an zahlreichen Beispielen aufgezeigt.

Abschließend forderte Pp. Buscher, daß der Geschichtsunterricht Stunden höchster Erhebung bringe, mit eindringlichem Ernst mahnte er, alle Ereignisse vom deutschen Standpunkt aus zu sehen und nur aus deutschem Herzen zu sprechen. Die Jugend soll voll Stolz auf ihr Volk erwaachen!

Am Sonntagvormittag wurde die Geschichtstagung fortgesetzt, die dank des Entgegenkommens von Oberbürgermeister Rentens im großen Saal des geschichtlich so wertvollen Emden Rathauses stattfand. Nach Begrüßungsworten des Kreisamtsleiters und des Oberbürgermeisters und nach der Eröffnung der Ausstellung des Schülerwettbewerb's „Volksgemeinschaft — Schicksalsgemeinschaft“ ergliff ein von Gau-Schulungsleiter für Geschichte, Oberstabsdirektor W e s t h u s e n - O l d e n b u r g, das Wort zum Thema „Deutsches Volk nach dem Osten.“

## Jederische Kommunalfragen

Im Sitzungssaal des Rathauses traten die Stadträte, Ratsherren und Finanzbeiräte der Stadt Jever unter der Leitung des Bürgermeisters zu einer längeren Beratung zusammen. Für das Rechnungsjahr soll die Bürgersteuer in der bisherigen Höhe von 500 Prozent erhöht werden. Ausgeschlossen sind jedoch eine Nachbargemeinde Nalsbörj Harm Specht. Der Bürgermeister sprach Pp. der einer der ältesten nationalsozialistischen Vorkämpfer des Jeverlandes ist, für seine Tätigkeit als Ratsherr Dank und Anerkennung aus.

Eine längere Aussprache rief eine Anfrage hervor, die sich mit der Ortspolizeiunterteilung befaßt, nach der die Stadt Jever Ortspolizei C ist, während die meisten benachbarten Orte sowie auch der Flugplatz zur Ortspolizei B gehören. Es wurde dem Wunsch auf eine Prüfung dieser Frage Ausdruck gegeben.

Eine Anregung, nach der Fortnahme der

eisernen Einfriedigung beim Kriegerdenkmal der heutigen Zeit entsprechende würdige Umgestaltung der ganzen Anlage zu prüfen, soll weiter verfolgt werden. Auf dem Werkplatz ist die Schaffung eines großen Parkplatzes für 40 bis 50 Kraftfahrzeuge geplant.

Das zur Erinnerung an den bedeutenden deutschen Chemiker Eilhard Wittich, eines Jeverländers, errichtete Denkmal ist so schadhaft geworden, daß eine Instandsetzung nicht mehr möglich ist. Bei dem Jeverischen Denkmal handelt es sich eigenartig um ein Denkmal, das in Jever in der Nähe der Universität befindlichen Wronzdenkmal.

Auf eine Anfrage erwiderte der Bürgermeister, daß beabsichtigt ist, in der Seelung einer neu zu erbauenden Straße den Namen „Straße der SW“ zu geben, nachdem hier bereits drei Straßen nach toten nationalsozialistischen Vorkämpfern aus dem Gau Wefer-Osn. benannt worden sind.

### Am Goldenen Sonntag: „Kinder auf Zeit“

Das erfolgreiche moderne Lustspiel „Kinder auf Zeit“ von Kurt Vorholt, mit der Musik von Wilhelm Mattes wird am Goldenen Sonntag über die Bühne gehen. Die Vorstellung findet zu kleinen Preisen statt. Wir weisen noch einmal darauf hin, daß „Kinder auf Zeit“ nicht ins Anrecht kommt.

### Seelische Betreuung durch das WSW

Ein wesentliches Merkmal des Winterhilfswerkes ist es, daß es den Betreuten nicht nur materielle Unterstützung bringt, sondern ihnen auch seelische Werte vermitteln will. Es geschieht dies durch die Ermöglichung der Teilnahme an Veranstaltungen, Theaterbesuch, Filmvorführungen usw. Die hiesigen Zielspieltheater: Wall-Lichtspiele, Capitol, Jurg-Lichtspiele und Oldenburger Zielspiele fanden sich auch im Winter 1938/39 bereit, dem WSW

monatlich eine Sonder-Filmvorführung in Verbindung mit den Filmverleihaktionen kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Am Freitag, dem 23. Dezember, werden die betreuten Familien mit ihren Kindern auch in diesem Jahre zu einer gemeinsamen Weihnachtssfeier von der NSDAP in Verbindung mit dem WSW eingeladen. Die Volkswirtschaftlichen sollen dem Gemeinschaftsgedanken sichtbaren Ausdruck geben und gleichzeitig den durch die Einfirmigkeit des Alltags mißgewordene Menschenherzen durch Festesfreunde neue Lebenskraft vermitteln.

Bezeichnend für die seelische Betreuung deutscher Volksgenossen durch das WSW ist auch die Herausgabe des Buches „Ewiges Deutschland“, das in einer Gesamtauflage von 2 Millionen den Betreuten zum Weihnachtsgeschenk überreicht werden wird. Ein deutsches Hausbuch nennt es sich. Es stellt eine mit größter Sorgfalt und mit tiefer künstlerischer Verantwortung ausgewählte Sammlung der schönsten deutschen Gedichte, Erzählungen und Kurz-

geschichten dar. Schiller, Goethe, Höpferlin, Kleist, Märcke sind in diesem Buch ebenso vertreten wie der Führer, Friedrich der Große, Motte, Bismarck und die Briefe deutscher Soldaten aus dem Weltkrieg. Das ewige Deutschland tut sich hier auf, mit all seiner Größe und seinem Ehrgeiz, aber auch mit seiner Güte und seiner Heiterkeit. Das deutsche Hausbuch „Ewiges Deutschland“ ist ein Geschenk des deutschen Volkes für sich selbst. Es ist deshalb auch im Buchhandel für jeden deutschen Volksgenossen erhältlich und eignet sich vorzüglich auch als Weihnachtsgeschenk.

### Die Jugend sammelt

Am nächsten Sonnabend und Sonntag werden wieder unsere Mädchen und Jungmädchen, unsere Jungen und Pimpfe, auf den Straßen stehen, werden die feinen Figuren verkaufen und alle Leute um die letzte Pönde vor dem Weihnachtsgeschenk bitten. Im vorigen Jahr waren es die Mädchenfiguren, die jeder freudig und gern kaufte, und in diesem Jahr werden in schönen Figuren die Monate des Jahres zum Verkauf. Daran wird jeder seine Freude haben. Und an dem Tag, da jeder an die Lieberaufnahmen denkt, die er bereiten will, mag er auch bei den Kindern bereit sein, eine Pönde für das WSW in die Dose zu werfen und so freudig seinen Anteil zu geben zur Gestaltung des großen Festes des deutschen Volkes.



### Weihnachtliches Hauskonzert

Am Mittwochabend hatte Elisabeth Müller-Oriopp zu einem Hauskonzert in ihre für eine musikalische Veranstaltung in jeder Hinsicht günstigen Räume geladen, wo einer außerordentlich großen Anzahl von Zuhörern eine sehr feinsinnige und reichhaltige Vortragsfolge geboten wurde. Schon der äußere Rahmen, der durch Zimmereinrichtung und herrliche Beleuchtung eine angenehme Atmosphäre bot, gab dem Ganzen etwas Besonderes, in das sich das Geschehen voll und ganz hineinfiel. Es war kein Abend, der lediglich das allen durch zahlreiche Veranstaltungen bekannte und geliebte musikalische Können der Ausführenden herausstellen wollte, sondern vielmehr eine Stunde innerer Sammlung für das kommende Weihnachtsgeschehen. Das mit feinen alten, vertrauten Weisen und feinen patriotischen Melodien immer wieder unter Herz in seinen Bann zieht. Daß dies den drei Geistes des Abends (Elisabeth Müller-Oriopp, Kammermusiker Rudolf Richter und Alice Schreiber) in hohem Maße gelungen ist, ist kein Zweifel.

Die Vortragsfolge begann mit drei alten Weihnachtsliedern. „Seilige Nacht ist grüße dich“, „O Heulien zart“ und „Auf dem Berge da weht der Wind“, von Elisabeth Müller-Oriopp und schloß glücklich ab. Bei diesen Liedern zeigte sich, wie auch bei den später folgenden Weisen „Schrift und in dulce jubilo“, die ganze Schönheit und Zartheit ihrer Vollen. Die ganze Schönheit und geistlichen Reife, die es war ein großer Gewinn, dieses einfachen Weihnachtslieders voll großer Innigkeit zu hören. Auch die Arie „Berete dich, Zion“ aus dem „Weihnachtsoratorium“ von J. S. Bach gelang der Sängerin vortrefflich; hier zeigte sich die ganze Ausdrucksfähigkeit ihrer Stimme. Rudolf Richter schloß die Sonate in F-Dur von Bach und eine A-Moll-Sonate von Beethoven ab. Der Künstler, dessen viele technische und musikalische Fähigkeiten und neben seiner Tätigkeit als Solofist des Staatsoberorchesters besonders als Solist eines früheren Symphonieorchesters noch in bester Erinnerung steht und der auch in vielen kleineren Veranstaltungen sein außerordentlich reifes Spiel offenbart, blieb die beiden Werke nicht und ungenutzt. In der ersten Arie zeigte er vor den beiden Geistes eine anpassungsfähige Gelehrerin am Flügel, die sich ihrer recht barbaren Aufgabe mit der von ihr gewohnten Sorgfalt erledigte. Sie hatte mit ihrem Spiel einen großen Anteil an dem Erfolg und der Schönheit des Gebotenen. Zum Abschluß des Abends bereitete eine „Kantate“ von Beethoven noch einen sehr schönen, die das WSW unermesslich eindrucksvoll herausbrachten. So war es kein Wunder, daß das mit großem und wohlverdienten Beifall aufgenommene Hauskonzert zu einem schönen Erfolg für die drei Veranstalter wurde, die den Zuhörern eine Stunde weihnachtlicher Musik schenkten.

### Familien-Nachrichten

- anderen Vätern entnommen:
- Geboren:**  
 Jacobus Iden und Frau Trachte geb. Kluglitz,  
 Wefermarkt 11, eine Tochter  
 Wilhelm Springer und Frau Hanna geb. Freese,  
 eine Tochter
- Verlobt:**  
 Hildegard Dreher mit Hanns Henden, Landwehr,  
 Kassel/Gut Schmitz  
 Gretchen Grashorn mit Walter Köpfer, Kirch-  
 hinnen/Dingelde  
 Hanna Köhler mit Ernst Hübers, Kirchhammel-  
 warden/Genshammergraben
- Verstorb:**  
 Nikolaus Stein und Frau Magdalena geb. Meyer,  
 81 Jahre  
 Gustav Wehe und Frau Frieda geb. Carlens,  
 Oldenburg/Rathede  
 Carl Meyer und Frau Frieda geb. Lange,  
 81 Jahre
- Gestorben:**  
 Selma Rottchen Wme, geb. Wrons, 70 Jahre  
 Gehlert Kaufmann Th. Marz, Maria geb. Jumbach,  
 Cloppenburg, 42 Jahre  
 Theodor Weiermann, Zimmermeister, Schelmentappe,  
 58 Jahre  
 Gertrud Hildebrandt, Wilhelmshaven, 71 Jahre  
 Johann Janßen Feldmann, Wenitde, 81 Jahre  
 Sophie Köhler geb. von Neuen, Stollammerburg,  
 65 Jahre

Für die Gemeinschaft ist kein Opfer zu groß!  
 Großdeutsches Land - Jünger - Jugend dankt dem Führer!



